

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

50/82

34. Jahrgang
Berlin, 14. Dezember 1982
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407

LOK ROLLTE AUF PLATZ 2

Der BFC weiter ohne Niederlage: 1:1 in Jena ● Rot-Weiß nach dem 1:1 bei Union auf Rang 3 ● Sachsenring schoß diesmal so viel Tore wie zuvor in 1080 Minuten: 3:3 gegen den HFC ● Ein Feldverweis – 21 Verwarnungen! ● 1. Halbserie: Über 1,1 Millionen Zuschauer und 292 Tore



Schnupphase, wie er leibt und lebt: energisch, drangvoll, zweikampfstark, hier im Duell mit Ernst (rechts).

Foto: Thonfeld

Unsere Oberliga-Trainer ziehen das Fazit der ersten Halbserie



UNSER STANDPUNKT

Der Bundesvorstand des DTSB der DDR hat auf seiner 12. Tagung den Sportplan für 1983 beschlossen. Er enthält die Aufgaben der sozialistischen Sportorganisation im Prozeß der weiteren allseitigen Stärkung der Republik. Zu Recht wird am Anfang die Verantwortung für die Erhaltung des Friedens und darum die aktive Unterstützung des Friedensaufgebotes der FDJ hervorgehoben. Denn Frieden ist und bleibt die elementare Grundlage allen Sports und macht jede weitere Anstrengung erst sinnvoll.

Ausgehend von den in der Spartakiade- und Sportstaffette erreichten guten Ergebnissen geht es darum, im weiteren Verlauf der Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR hervorragende Leistungen in Beruf, Schule und Sport zu vollbringen. Gemeinsam mit den im Fest- und Spartakiadekomitee vereinten gesellschaftlichen Kräften soll der Massencharakter von Körperkultur und Sport noch stärker

ausgeprägt, sollen Ausstrahlungskraft und Wirksamkeit der sozialistischen Sportgemeinschaft weiter erhöht werden.

Jeder Plan enthält Zahlen. Sie sind im einzelnen im „Sportecho“ veröffentlicht. Hinter den Zahlen stehen unzählige Menschen, die mit ihrer Tatkraft die Bilanz ermöglichen. Das Präsidium sprach darum auf der 12. Tagung erneut allen Funktionären, Übungsleitern, Trai-

wir den größten Sohn des deutschen Volkes, Karl Marx. Er proklamierte einst die Erziehung der Jugend, „welche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit mit Unterricht und Gymnastik verbinden wird, nicht nur als eine Methode zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktion, sondern als die einzige Methode zur Produktion vollständig entwickelter Menschen“. Und

Worin der Sportplan wurzelt

Von
Dieter Wales

nern, Schieds- und Kampfrichtern den Dank aus, die „mit hohem Verantwortungsbewußtsein, unermüdlicher Einsatzbereitschaft und ihrem erzieherischen Einfluß“ Woche für Woche den Sportbetrieb organisieren und gestalten.

Was bewegt die vielen Ehrenamtlichen? Im bevorstehenden Jahr ehren

Friedrich Engels ergänzte, sich gegen den einseitigen Charakter aller früheren Bildung wendend: „Auf diese Weise wird die kommunistisch organisierte Gesellschaft ihren Mitgliedern Gelegenheit geben, ihre allseitig entwickelten Anlagen allseitig zu bestätigen.“

Diese Idee der allseitigen Entfaltung

die Monate April und Mai vorgesehen sind. Eine Empfehlung geht an die Sektionen im Stadtgebiet, diese Spiele stärker für die zusätzliche Sichtung von Nachwuchsspielern zu nutzen.

Manfred Bahrs, Leipzig,
Vorsitzender des Stadtfachausschusses

Öffentlicher Dank

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich in der November-Ausgabe des amtlichen Organs des BFA Neubrandenburg, „Der Pluspunkt“, eine Würdigung für die Bezirksauswahl der Altersklasse 12 bei der DFV-Spartakiade im Oktober in Waren/Müritz gelesen, bei der sie den vierten Platz belegt hat. Da werden die Trainer und die eingesetzten Spieler mit ihren Gemeinschaften genannt, dann schreibt Bezirkstrainer Peter Romanski: „Wir bedanken uns hiermit bei allen Gemeinschaften und Übungsleitern der genannten Aktiven für die zielstrebige, gewissenhafte Ausbildungsarbeit. Es gilt, auf dem Erreichten aufzubauen und die talentierten Kader dieser Altersklasse kontinuierlich weiter auszubilden und damit auf die Teilnahme am VII. Turn- und Sportfest und an der IX. Kinder- und Jugendspartakiade 1983 in Leipzig gründlich vorzubereiten. Wir erwarten von den Leitungen der Gemeinschaften, daß

dem Erziehungs- und Ausbildungsprozeß der Auswahlkader besondere Beachtung geschenkt und die Ausbildungsarbeit der Übungsleiter, besonders mit den talentiertesten Aktiven, unterstützt wird. In Leipzig gilt es, den vierten Rang zu verteidigen und das gestiegene Leistungsniveau im Nachwuchsfußball unseres Bezirkes zu bestätigen.“

Klaus Adam, Neustrelitz

Zählt die Gelbe weiter?

Arnholdt und Jarohs vom FC Hansa Rostock hatten vor ihrem Feldverweis jeweils eine gelbe Karte erhalten. Zählt sie weiter oder ist sie mit dem Feldverweis erloschen?

Siegfried Casper, Tribsees

Die Gelbe zählt weiter. Wenn beispielsweise ein Aktiver in einem Spiel seine dritte Verwarnung erhält und danach vom Platz gestellt wird, dann muß er erst wegen dreimal Gelb ein Spiel aussetzen, ehe die Erziehungsmaßnahme für den Feldverweis wirksam wird.

Helm statt Mittag

Im Bericht der fuwo vom FDGB-Pokal-Halbfinalspiel 1. FC Magdeburg-Dynamo Dresden bin ich über den Satz gestolpert: „Sie“ – gemeint sind Windelband und Cebulla – „nutzten die technisch taktischen

der Persönlichkeit bestimmt seit dem Roten Oktober in zunehmendem Maße das Leben in der nun 60jährigen UdSSR, inspiriert die Völker überall in der sozialistischen Welt und diktiert auch seit über drei Jahrzehnten die auf das Wohl des Menschen gerichtete Politik in unserem Land.

Die epochemachenden Marxschen Gedanken finden sich wieder im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie sind nachzuweisen im Text der Verfassung und vieler Gesetze. Sie sind – nicht zuletzt – auch abzulesen an der verdienstvollen Tätigkeit jener Sportfreunde, die inzwischen mehr als 3 300 000 DTSB-Mitglieder betreuen. Das sind immerhin bereits 19,8 Prozent der Bevölkerung.

1983 ist zum Karl-Marx-Jahr erklärt worden. Wir begrüßen es zugleich als Jahr des Turnfestes und der Spartakiade. Das zeitliche Zusammentreffen ist keine zufällige Parallele.

Mängel von Schuster und Mittag nach Herzenslust, und es war mitunter eine Freude, ihnen zuzusehen.“ Ich habe Mittag in keiner Aufstellung gefunden, auch in anderen Zeitungen nicht.

Peter Lerch, Magdeburg

Mittag hat auch überhaupt nicht gespielt. Damit war natürlich Helm gemeint. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Die besondere Frage

Die besten Liga-Bilanzen

Hut ab vor der Mannschaft von Chemie Leipzig, die im bisherigen Verlauf der Ligasaison nicht einen Punkt eingebüßt hat und nun mit der makellosen Bilanz von 26:0 Zählern in die Winterpause geht! Hat das seit Bestehen der fünf Liga-Staffeln überhaupt schon einmal eine Vertretung geschafft? Welche Tabellenführer hatten danach zu diesem Zeitpunkt die besten Punkteabstände?

Thomas Gerhardt, Greifswald

Chemie Leipzig ist die erste Mannschaft, die in den seit der Saison 1971/72 bestehenden fünf Liga-Staffeln ohne Minuspunkt in die Winterpause geht. Ihr am nächsten kommen vier Vertretungen mit jeweils einem Minuszähler: 1971/72 – FC Rot-Weiß Erfurt 27:1; 1973/74 HFC Chemie 25:1; 1979/80 FC Hansa Rostock 25:1. Das sind die weiteren Tabellenführer zu diesem Zeitpunkt mit den besten Punktausbeuten: 1971/72 – BFC Dynamo II 24:4; 1972/73 – Vorwärts Stralsund, Dynamo Dresden II je 22:4; 1973/74 – Vorwärts Stralsund 23:3, 1. FC Union Berlin 22:4; 1974/75 – Wismut Gera 22:2, Chemie Leipzig 23:3, Energie Cottbus 22:4; 1976/77 – Chemie Böhlen 22:4, Wismut Gera 24:4; 1977/78 – Stahl Riesa 25:3, FC Hansa Rostock, Vorwärts Neubrandenburg je 24:4; 1978/79 – Vorwärts Frankfurt (Oder) 26:2, Chemie Leipzig 25:3, Energie Cottbus, Motor Suhl je 24:4; 1979/80 – Chemie Böhlen 25:3, Chemie PCK Schwedt 24:4; 1980/81 – 1. FC Union Berlin, Energie Cottbus je 24:4; 1981/82 – Motor Nordhausen 25:3, Stahl Riesa 24:4; 1982/83 – Stahl Riesa 24:2.

POST'82

Vier Leipziger Turniere

Der Stadtfachausschuß Leipzig hat in Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes vier Turniere ausgeschrieben, die durchweg eine erfreuliche Resonanz gefunden haben. Da bestritten zunächst 20 Vertretungen aus dem Freizeit- und Erholungssport nach Abschluß ihrer 1. Punktspielhalbserie ein Hallenturnier um den Wanderpokal des FDGB-Stadtvorstandes. Nach abwechslungsreichen Spielen in der Messehalle 7 errang die Mannschaft von Aktivist Geophysik durch einen 1:0-End-

Unser Beitrag zum Fest

spielerfolg über Spezialkombinat Magdeburg die Trophäe, die das Mitglied des Sekretariats des FDGB-Stadtvorstandes Leipzig, Kerstin Böhme, überreichte. Die weiteren Plätze belegten die Kollektive vom Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport sowie von Chemie Zentrum. Dann wurden gemeinsam mit der Sportredaktion der „Leipziger Volkszeitung“ drei Turniere für nichtaktive Schüler und Lehrlinge ausgerichtet. Daran haben sich insgesamt 90 Mannschaften beteiligt, die auf 28 verschiedenen Anlagen der Messestadt bisher 149 Begegnungen absolviert und bis auf zwei noch ausstehende Partien die Finalisten ermittelt haben. In der Altersklasse 11/12 bewarben sich elf Kollektive, von denen die Thomas-Oberschule bereits das Finale erreicht hat. Bei den 13-, 14jährigen gingen 40 Mannschaften in das Rennen, aus dem nach der Vor- und Zwischenrunde sowie nach dem Halbfinale die Artur-Hoffmann-Oberschule das Finale erreicht hat. Und schließlich starteten auch 39 Lehrlingskollektive, von denen die Bahnmeisterei Leipziger Hauptbahnhof und das Kombinat Baureparaturen Leipzig für das Endspiel qualifiziert haben. Alle drei Endspiele werden im Rahmen des Turniers des BFA Leipzig in der Messehalle 7 ausgetragen. In einer ersten Auswertung wurde festgelegt, daß die drei letztgenannten Turniere noch vor dem „VII.“ eine Neuauflage erfahren sollen, wofür

DAS ZITAT

Aus „Sport“, Zürich, vom 1. Dezember 1982

Eine Finanzaffäre erschüttert momentan den schon durch den schwachen Zuschauerzuspruch der neuen 16er-Liga arg in Mitleidenschaft gezogenen österreichischen Fußball. Die niedrigen Zuschauerzahlen (nach der Vorrunde der obersten Spielklasse durchschnittlich 4 445 je Spiel – fuwo) sind nicht mehr allein Tagesgespräche der sportinteressierten Österreicher: Ein von der Zeitschrift „Wochenpresse“ veröffentlichter, als streng geheim deklarierter Prüfbericht über das Finanzgebaren des Verbandes hat für Aufsehen gesorgt.

13. SPIELTAG

OBERLIGA



Meister wie im Vorjahr mit drei Punkten vorn

● Halbserienschluss, der Titelverteidiger auch nach dem 1:1 in Jena allein ungeschlagen. Wie im Vorjahr (damals mit 20:6 Punkten) beträgt sein Vorsprung drei Punkte. Vor 12 Monaten vor drei Verfolgern – Jena, Lok und 1. FCM mit jeweils 17:9 Zählern –, diesmal nur vor den Leipzigern, die schon einmal, nach der 10. Runde, Platz 2 belegt hatten. Erfurts 3. Platz ist über zwei Jahrzehnte hinweg eine Rarität, leistungsmäßig wie statistisch. Da Pokalfinalist Magdeburg in Rostock 2:3 unterlag, fielen die Elbestädter auf den 5. Rang zurück, ihre schlechteste Platzierung in dieser Saison.

● Die 13. Runde vertiefte die Trennungslinien zwischen Medaillenanwärtern, einem zahlenmäßig geringen Mittelfeld und mindestens fünf abstiegsgefährdeten Kollektiven. Von den letzten Fünf gewann niemand. Aue belastete sich beim 0:2 in Karl-Marx-Stadt noch mit dem Feldverweis für Kraft. Union blieb auch im 6. Heimspiel ungeschlagen (1:1 gegen Rot-Weiß), während Böhlen (0:1 beim FCV) einen besseren Part spielte, als allgemein angenommen wurde. Zwickaus Punktgewinn gegen Halle war vor allem ob des 3:3 bemerkenswert. In 90 Minuten schoß Sachsenring diesmal genausoviel Tore wie vorher in 1 080 Minuten zusammen. Keine unlautere Ankündigung: Der Kampf um den Klassenerhalt wird noch ungewöhnlich spannend!

● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue	2:0	(0:0)
● FC Vorwärts Frankfurt/O.-Chemie Böhlen	1:0	(1:0)
● FC Carl Zeiss Jena-Berliner FC Dynamo	1:1	(0:0)
● Sachsenring Zwickau-Hallescher FC Chemie	3:3	(1:2)
● FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg	3:2	(2:0)
● 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt	1:1	(1:0)
● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden	2:1	(1:1)



Jubel in der 90. Minute in Zwickau. Völlig verständlich. Langer (rechts) hat soeben das 3:3 erzielt, den Ausgleichstreffer, der Sachsenring noch hoffen läßt. Schumacher holt den Ball freudig aus dem Netz, während Walther und Schübbe niedergeschlagen sind.
Foto: Kruczynski

Fakten und Zahlen

- 61 000 Zuschauer (8 714 ♂) vergrößerten die Gesamtbesucherzahl auf 1 122 000 (13 329 ♂). Das sind genau 44 400 Zuschauer mehr als im Vorjahr.
- 21 Tore (3,0 ♂) erhöhten die Gesamttrefferzahl auf 292 (3,21 ♂). Das sind 13 weniger als zum gleichen Zeitpunkt der Saison 1981/82.
- Zu ersten Torschützenehren kamen am Sonnabend Ernst (BFC / der 10. seiner Elf), Sänger (Erfurt / der 8.), Uteß (Hansa / der 8.), Eltemüller (FCV / der 9.) sowie Schumacher und Langer (beide Zwickau / der 4. und 5.).
- Zum ersten Mal eingesetzt wurden Thomas (1. FCM / der 18.), Teich (Erfurt / der 18.), Jüngling (BFC / der 18.), B. Richter (Zwickau / der 24.), Brauer (Jena / der 22.) sowie H. Schykowski und Bauer (beide Aue / der 19. und 20. im Aufgebot).
- Feldverweis für Kraft (Aue) beim FCK. Es war der fünfte in der 1. Halbserie.
- Verwarnt wurden 21 Spieler: Jarohs (Hansa), Krause (Jena), Ernst (BFC), Koenen (Union), Hornik, Winter (beide Erfurt), Probst (FCV), Höhne, Tröger, Lippmann (alle Böhlen), Eltemüller (FCK), Kraft, H. Schykowski, Mothes (alle Aue), Schade, Minge (beide Dresden), Schumacher, Döhler (beide Zwickau) sowie Peter, Radtke und Pastor (alle Halle).
- Jeweils die dritte gelbe Karte sahen Koenen, Winter, Probst, Höhne, Kraft und Minge.
- Sein 250. Punktspiel absolvierte Grapenthin (Jena).

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Benkert (FC Rot-Weiß)	88	13	6,77
2. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	82	13	6,31
3. Dörner (Dynamo)	82	13	6,31
4. Riediger (BFC Dynamo)	81	13	6,23
5. Matthies (1. FC Union)	81	13	6,23
6. R. Müller (1. FC Lok)	79	13	6,07
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	79	13	6,07
8. Hendel (1. FC Union)	78	13	6,0
9. Kühn (1. FC Lok)	77	13	5,92
10. Rudwaleit (BFC Dynamo)	76	13	5,84
11. Raab (FC Carl Zeiss)	76	13	5,84
12. Schlünz (FC Hansa)	76	13	5,84
13. J. Müller (FCK)	76	13	5,84
14. Ebert (Wismut)	76	13	5,84
15. Stahmann (1. FCM)	74	12	6,16
16. Mewes (1. FCM)	74	13	5,69
17. Hause (FC Vorwärts)	74	13	5,69
18. Wunderlich (FC Vorwärts)	74	13	5,69
19. Schneider (FC Hansa)	74	13	5,69

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Riediger (BFC Dynamo)	16	—	11	5	13
2. Andrich (FC Vorwärts)	12	6	7	5	13
3. Streich (1. FCM) +2	11	—	7	4	12
4. Minge (Dynamo) +1	9	—	3	6	13
5. Heun (FC Rot-Weiß)	7	—	3	4	12
6. Kühn (1. FC Lok)	7	—	—	7	13
7. Steinbach (1. FCM)	7	2	5	2	13
8. Richter (FCK) +1	6	—	4	2	13
9. Quade (1. FC Union) +1	6	1	6	—	13
10. Ullrich (BFC Dynamo)	5	5	3	2	11
11. Havenstein (Chemie)	5	—	4	1	12
12. Raab (FC Carl Zeiss)	5	—	2	3	13
13. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	5	—	2	3	13
14. Gütschow (Dynamo)	5	—	3	2	13

	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M/1)	13	8	5	—	34:12	+22	21:5	7	5	2	—	21:6	12:2	6	3	3	—	13:6	9:3
2. 1. FC Lok Leipzig (3)	13	7	4	2	24:10	+14	18:8	6	3	3	—	10:4	9:3	7	4	1	2	14:6	9:5
3. FC Rot-Weiß Erfurt (4)	13	6	5	2	22:17	+5	17:9	7	5	2	—	14:7	12:2	6	1	3	2	8:10	5:7
4. FC Carl Zeiss Jena (5)	13	8	1	4	21:17	+4	17:9	6	5	1	—	11:4	11:1	7	3	—	4	10:13	6:8
5. 1. FC Magdeburg (2)	13	7	2	4	31:16	+15	16:10	7	6	1	—	22:4	13:1	6	1	1	4	9:12	3:9
6. FC Vorwärts Frankfurt/O. (7)	13	6	4	3	26:17	+9	16:10	7	4	2	1	16:7	10:4	6	2	2	2	10:10	6:6
7. Dynamo Dresden (P/6)	13	6	2	5	27:20	+7	14:12	6	5	—	1	15:6	10:2	7	1	2	4	12:14	4:10
8. FC Hansa Rostock (8)	13	6	2	5	18:21	—3	14:12	6	3	—	3	10:13	6:6	7	3	2	2	8:8	8:6
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	13	5	2	6	23:21	+2	12:14	7	5	—	2	16:8	10:4	6	—	2	4	7:13	2:10
10. Wismut Aue (10)	13	3	3	7	16:25	—9	9:17	6	2	2	2	11:7	6:6	7	1	1	5	5:18	3:11
11. 1. FC Union Berlin (N/11)	13	3	3	7	13:24	—11	9:17	6	3	3	—	12:6	9:3	7	—	—	7	1:18	0:14
12. Chemie Böhlen (N/12)	13	2	4	7	13:30	—17	8:18	7	2	2	3	9:13	6:8	6	—	2	4	4:17	2:10
13. Hallescher FC Chemie (13)	13	2	3	8	18:27	—9	7:19	7	2	1	4	12:12	5:9	6	—	2	4	6:15	2:10
14. Sachsenring Zwickau (14)	13	—	4	9	6:35	—29	4:22	6	—	3	3	5:11	3:9	7	—	1	6	1:24	1:13

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Einige der Zweikämpfe von Jena

Zahlreiche Zweikämpfe bestimmten das Geschehen zwischen dem FC Carl Zeiss und dem BFC Dynamo, viele rassistische unter ihnen, wenngleich manche davon zu unsauber geführt wurden. Einige dieser Duelle hielt Eberhard Thonfeld im Bild fest. Oft stürmte Töpfer drangvoll mit nach vorn, war nur selten zu stellen. Ernst versucht es hier auch vergeblich (Bild links). Mit vereinten Kräften stören Netz (Nr. 11) und Trieloff ein Dribbling Bielaus. Rechts Ullrich (Bild rechts oben). Darunter: Buraw hat sich durchgesetzt, wird aber von Noack verfolgt. Links Rohde, Raab.



FC Carl Zeiss Jena	1 (0)
Berliner FC Dynamo	1 (0)

Viermal stand das Holz im Wege

Von
Klaus Schlegel

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin 6, Schnuphase 7, Hoppe 4 (ab 46. Brauer 5), Pohl 5, Brückner 5, Krause 4, Töpfer 6 (ab 79. Zimmermann 3), Ludwig 5, Bielaus 5, Raab 5, J. Buraw 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

BFC (rot): Rudwaleit 6, Trieloff 6, Noack 4, F. Rohde 6, Ullrich 4, Ernst 5, Terletzki 6, Backs 5, Riediger 5 (ab 88. Schulz 1), Sträßer 5, Netz 4 (ab 68. Jüngling 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Torfolge: 1:0 Bielaus (74.), 1:1 Ernst (81.); Zuschauer: 8 000. — Torschüsse: 16:11 (6:3); verschuldete Freistöße: 25:17 (16:11); Eckbälle: 10:15 (3:6); Verwarnungen: Krause und Ernst (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Habermann (Sömmerda), Stenzel (Senftenberg): Völlig richtig, daß Prokop von Anfang an energisch durchgriff. Allerdings wurde er sich selbst untreu, als Trieloff nach einem Foul an Töpfer nicht verwarnet wurde (11.). Ab und an unterschiedlich in der Beurteilung von Foulspielen. Einige Zuschauer wußten scheinbar nicht nur alles besser als der laute Unparteiische, sondern sie übertrafen sich dabei auch in unsportlichen Rufen.

Der stürmische Beginn verhielt einiges. Der FC Carl Zeiss — ohne Weise — verbuchte die erste Chance bereits in der ersten Minute, als sich Raab am linken Flügel durchsetzte, Krause seine Eingabe an die Latte jagte. Der BFC — ohne Troppa — blieb die Antwort nicht schuldig. Nach einem Duett zwischen Riediger und Netz mußte Grapenthin zum ersten Male eingreifen (2.), und schon drei Minuten später wurde er von einem beherzten Schuß Backs' geprüft.

Doch nach dieser Anfangsphase ohne taktische Zwangsjacke fanden sich die Pärchen: Ludwig-Terletzki, Krause-Backs, Töpfer-Ernst hießen sie im Mittelfeld, und die Abwehrspieler sowohl auf der einen als auch auf der anderen Seite folgten ihren Kontrahenten ohnehin hautnah. Darunter mußte der Spielfluß zwangsläufig leiden, zumal dann, wenn in den Zweikämpfen nicht immer mit der gebotenen Rücksichtnahme zu Werke gegangen wird. Da hoben sich die Duelle zwischen

Torjäger Riediger und dem einstigen Stürmertalent Brückner, diesmal als Verteidiger eingesetzt, wohltuend ab, denn sie wurden durchweg fair geführt.

Trotz dieser notwendigen Einschränkung spricht es für die Klasse einiger Spieler, daß es zu sehenswerten Torszenen kam. Raab und Schnuphase trafen innerhalb von wenigen Sekunden zweimal den Pfosten (27.); Backs zog unwiderstehlich davon (28.); Riediger erspielte sich eine Chance (29.); und beide Torhüter hatten mehr als einmal Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. So sehr sich jedoch der kraftvolle Schnuphase, der klug handelnde Töpfer, der dribbelstarke Raab in den blau-weißen Reihen, der zunächst oft nach vorn aufschließende Trieloff, der vielseitige Rohde, der umsichtige Terletzki in den roten um spielerischen Zuschnitt bemühten, durchgängig wurde die beabsichtigte Wirkung nicht erzielt. Eben weil der Kampf mitunter zu sehr aufuferte, das spielerische Vermögen deshalb nicht im erhofften

Maße zum Tragen kam, konnten sich Aufwand und Nutzen nicht die Waage halten.

Nach dem Wechsel und im Nieselregen hatten sich die Gemüter sichtlich abgekühlt, und dem Spiel kam das überlegtere Agieren nur zugute. Wenn allerdings weder dem FC Carl Zeiss noch dem BFC Dynamo ein herausgespieltes Tor gelang, so kann das kaum Zufall sein. In den mitunter zu verbissen geführten Zweikämpfen (Ullrich-Bielaus u. a.) hatten die Abwehrspieler den Stürmern zu sehr den Schneid abgekauft. Daran änderte auch Riedigers Lattenkopfball (62.) oder Schnuphases Schuß nichts, den Rudwaleit parierte (64.). Ein Tor zu einem früheren Zeitpunkt hätte dieser Begegnung sicherlich gutgetan, doch diese Treffer fielen eben erst in der Schlußphase nach Standardsituationen. Die zu nutzen ist freilich eine Stärke, doch Tore nach Fließbandkombinationen bleiben attraktiver. An Ansätzen dazu fehlte es nicht, wohl aber am Abschluß.

1. FC Lok Leipzig	2 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

Liebers und sein Uhrwerk

Von
Horst Friedemann

1. FC Lok (blau): R. Müller 5, Baum 5, Kreer 6, Dennstedt 5, Zötzsche 6, Altmann 3 (ab 61. Kinne 3), Moldt 4, Bredow 5, Liebers 7, Schöne 5, Kühn 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Müller.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 5, Dörner 6, Schmuck 6, Helm 4, Häfner 4, Seifert 3, Pilz 5, Schade 4, Schülbe 4, Minge 7, Döschner 5 (ab 30. Gütschow 3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Prautzsch.

Torfolge: 0:1 Minge (6.), 1:1 Liebers (43.), 2:1 Liebers (88.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 17:2 (7:2); verschuldete Freistöße: 19:20 (9:11); Eckbälle: 18:2 (10:1); Verwarnungen: Schade und Minge (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Streicher (Crimmitschau), Haupt (Berlin): Ein kniffliges Spiel für das Trio in Schwarz. Scheurell konnte von Anbeginn großzügig leiten, weil beide wohltuend sauber, spielakzentuiert begannen. Ab der 30. Minute aber schlug das „Wetter“ um. Zweikampfhärte und Unsauberkeit häuften sich. Dem paßte sich der Unparteiische einen Moment zu spät an (ließ bei Bredows Foul an Minge Vorteil laufen und die „Gelbe“ stecken), griff dann aber wieder energisch durch. Als Jakubowski einen Kopfball von Kühn aus dem Tor schlug (58.), war nur aus der Grundlinienposition zu beurteilen, ob der Ball schon hinter der Linie war. Linienrichter Haupt stand da und entschied: „Der Ball hatte noch nicht im vollen Umfang die Linie überquert.“

Andreas Bornschein, in diesem Jahr bis ins Blickfeld des Auswahltrainers gerückt, stand unauffällig in der Lok-Kabine, in der trotz der Erschöpfung aller Akteure kaum vermutete Jubelstimmung aufkam. Immerhin, die Lok hatte sich auf Rang 2 geschoben (unter Mithilfe des FC Hansa), hatte in einem Kraftakt noch ein Spiel aus dem Feuer gerissen, das trotz eindeutiger Feld- und Chancenvorteile auf ein Remis zusteuerte. „Gekämpft haben heute alle bis zum Umfallen“, nannte Bornschein als Grund dafür, daß die Leipziger doch noch beide Punkte einkassieren konnten.

Die „Spätlese“ — als ob Mathias Liebers nach der Uhr spielte, schloß er in der 1. wie in der 2. Halbzeit jeweils zwei Minuten vor dem Abpfiff die sehenswerten Treffer — hatte ihre Ursachen. Wie Bornschein, so fielen auch Englisch und Großmann aus, allesamt Stürmer. Und so schneiderten sich die Leipziger ein

Spielkonzept mit nur einer echten Spitze: Kühn. Schöne kam mehr aus hängender Position, vor allem die Mittelfeldreihe und die offensiven Außenverteidiger Kreer und Zötzsche wollten und sollten von hinten her Positionen besetzen und Lücken reißen.

Es dauerte seine Zeit, bis die Lok dampfte. Bis dahin aber hatte Dynamo schon die ersten Bremsklötzer gelegt. Ein mitreißendes Solo brachte Lok durch Minge, der nahe der Mittellinie antrat, abzog, Dennstedt umkurvte und mehr plazierte als scharf zum Torerfolg kam, in Rückstand. Natürlich war dieses Tor kein Nervenbalsam. Das wurde spürbar. Im temposcharfen, laufstarken Bemühen aller, das Spiel in den Griff zu bekommen, den Rückstand wettzumachen, wurde Dynamo zwar in die eigene Hälfte gedrängt, auch stark unter Druck gesetzt, aber variantenreiche Kombinationen gab es in diesem Sturm und Drang zu wenig.

Zwingend bot sich vorerst nur Moldt eine Torsituation (14.), aber er schloß, völlig frei, zu unplaziert.

Da die Dresdener nach Döschners Ausfall (Gehirnerschütterung/er bekam einen scharfgeschossenen Ball an den Kopf) einzig über Minge noch Gefahr ausstrahlten, insgesamt nur drei ernsthafte Konter noch zu Wege brachten (bei allem Eifer fehlt Schade, Häfner, auch Pilz noch die Fitneß), herrschte im Plache-Stadion Einbahnverkehr. Über weite Strecken eben ziemlich ungeordnet, sonst hätten die 10 000 Besucher nicht fast bis zur letzten Minute um das erlösende zweite Tor zittern müssen. Daß bei totaler Überlegenheit im letzten Moment doch noch der Siegtreffer gelang, war folgerichtig. Dynamos Abwehr konnte dem Dauerdruk über 60 Minuten nicht fehlerlos widerstehen. Eine packende Partie, in der beide aber spielerisch manches schuldig blieben.

FC Hansa Rostock
1. FC Magdeburg

3 (2)
2 (0)

Hoffnungsbarometer stieg an

Von
Günter Simon

Bild rechts: Mehrfach eilte Stahmann mit nach vorn, um seine Kopfballstärke eindrucksvoll zu demonstrieren. Rillich und Kaschke können den FCM-Libero hier nicht stoppen. Bild rechts außen: Sowohl Mischinger, der hier flankt, als auch Pommerenke zählten zu den Triebkräften ihrer Mannschaften, boten gute Studien im Mittelfeld. Fotos: Schulz



FC Hansa (dunkelblau-weißblau): Schneider 7, Uteß 7, Littmann 6, Alms 6, Rillich 6, Mischinger 7 (ab 89. Bullerjahn 1), Schlünz 8, Schulz 7, Kaschke 5 (ab 85. Aepinus 1), Jarohs 7, Zachhuber 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

1. FCM (weiß-weißblau): Heyne 3, Stahmann 7, Schöbler 7, Mewes 7, Decker 6, Wittke 5, Pommerenke 7, Steinbach 7, Cebulla 6, Streich 7, Windelband 5 (ab 71. Thomas 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

Torfolge: 1:0 Jarohs (7.), 2:0 Uteß (21.), 3:0 Schlünz (75.), 3:1, 3:2 Streich (84., 85.); Zuschauer: 12 000. — Torschüsse: 15:12 (9:3); verschuldete Freistöße: 19:12 (11:5); Eckbälle: 6:7 (3:0); Verwarnung: Jarohs (wegen Reklamierens).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Hagen (Dresden), Purz (Cottbus): Ungeachtet des beiderseitigen Engagements ein von Fairneß geprägtes Treffen. Der Referee hatte mit klaren Entscheidungen großen Anteil daran, nicht minder seine untadeligen Assistenten an den Linien. Kirschen wäre mit zwei Ermahnungen ausgekommen, hätte sich nicht Jarohs ins „Gelb“ hineinreklamiert.

A ltes Lied und garstige Melodie — 1. FCM-Schlußmann Heyne bekam sie im Ostseestadion zu hören: Schuld an allen drei Gegentoren! Natürlich erinnerte sich so mancher auch daran, daß er seinem Klub schon mehrere schwere Spiele gewonnen hat, aber am Sonnabend kam er den Hanseaten wie ein später Nikolaus oder verfrüht erscheinender Weihnachtsmann vor. Drei kapitale Fehler, von denen einer so schwer wog wie der andere. Hundert Fehler im Feld sind Bagatellen gegen einen Torsteher-Lapsus. Daran wird sich nichts ändern, so lange der Fußball rollt. Und andere, kommende Spiele werden auch bei Heyne die Erinnerung an Rostock verdrängen. Da bin ich sicher.

Nicht zu verdrängt werden braucht die Erinnerung an 90 Minuten voller Leidenschaft und Esprit, an technische Eleganz und Kombinationsgefühl bei Hansa, an unverdrossenes Aufbegehren und kämpferische Entschlossenheit beim Pokalfinalisten

des kommenden Jahres. Das war Fußball, in dem Emotionen steckten, der den einzelnen zur ganzen Hergabe seines (unterschiedlich ausgeprägten) Könnens zwang. Heraus kam Hansas bestes Heimspiel und Magdeburgs niveaureichste Auswärtspartie trotz der Niederlage. Das Hoffnungsbarometer stieg bei beiden!

Hansa setzte diesmal sowohl in der stabilen Abwehr als auch durch ein Klasse-Mittelfeldtrio die entscheidenden Akzente. Nirgendwo ein Ausfall, nach einer Stunde allerdings beginnender Kräfteverschleiß bei Kaschke und Zachhuber. Jarohs besaß Chancen für drei Tore (kälter, konzentrierter und energischer abschießen!). Schlünz zauberte zuweilen am Ball, wie er wollte. Wenn Hansa kombinierte, dann überhastete es diesmal nichts. Wenn es konterte, huschten die drei Mittelfeldasie förmlich in die freien Räume hinein und zwangen Magdeburgs Abwehr heikelste Situationen

auf. Der sichere Vorsprung sprengte alle Hemmungen. In der 2. Halbzeit mußte er jedoch cleverer, mit ballsichernden Aktionen verteidigt werden.

Urplötzlich kam Hansa nämlich ins Schlingern, als das von Stahmann, Mewes (fast in Mittelstürmer-Position!), Pommerenke, Steinbach und Streich forcierte Druckspiel der Gäste mit zwei akkuraten und förmlich historischen Streich-Treffern (mit 190 Toren jetzt Oberliga-Rekordschütze aller Zeiten) belohnt wurde. Magdeburg kannte keine Resignation, nicht nach Heynes Fehlern und auch nicht nach Streichs verschossenem Foulstrafstoß (24./Jarohs-Foul an Cebulla). Schneider mußte Stahmanns „Knaller“ weghechten (60.). Nach dem folgenden Eckball rettete Schulz auf der Torlinie. Fußball „aus dem Vollen“ — er war von jener Art, die uns allen gefiel.

In Jena, Zwickau und Rostock diktierte leidenschaftlicher Einsatz aller Spieler die Szenerie

Die kritischen 7 Minuten im 13.

Der BFC Dynamo blieb auch im 13. Meisterschaftsspiel dieser Saison ungeschlagen. Eine beachtliche Serie. Jürgen Bogs, bekannt für sein stets sachliches Urteil, gestand jedoch unumwunden ein: „Die Gefahr der ersten Niederlage war noch nie so groß wie in Jena.“ Der FC Carl Zeiss darf das als Kompliment werten. Er bot in der Tat eine ordentliche Leistung, die vor allem vom Kämpferischen lebte. Und als Bielau in der 74. Minute im Anschluß an einen Eckball von J. Burow per Kopf das 1:0 erzielte, da bestand durchaus eine Möglichkeit, die 1. Halbserie auf eigenem Platz ohne Verlustpunkt zu überstehen.

Wenn es doch nicht dazu kam, so spricht das für den BFC. Obwohl ihm die Zeit zum Ausgleich schon davonzulaufen drohte, verfiel er nicht in Hektik, in unkontrollierte Aktionen, sondern blieb vielmehr seinem wuchtigen Stil verpflichtet. Und er nutzte sieben Minuten nach dem 0:1 — fast ein getreues Abbild der Jenaer Führung — seinen letzten Eckball zum Remis — Terletzki und Ernst waren hier die Akteure.

Dennoch, das Prädikat eines Spitzenspiels kann diesem Treffen nicht zugeordnet werden. „Dazu wurde es zunächst zu hart geführt“, meinte DFV-Trainer Bernd Stange. „Erst in der zweiten Halbzeit besannen sich beide Mannschaften mehr ihrer spielerischen Qualitäten.“ Die Freistoßzahlen unterstreichen diesen Eindruck: 27 Unterbrechungen nach Foulspiel in der ersten, 15 dagegen nur in der 2. Halbzeit. Die nicht neue Erkenntnis: Freistöße hemmen den Spielfluß.

Feststellungen, die nicht zum ersten Male getroffen werden, denen aber bisher kaum die erforderlichen Handlungen folgten. Die taktische Orientierung der Preßdeckung fördert diese uns wenig dienliche Spielweise. Ob es wohl so schwierig ist, der moderneren Raumdeckung den Vorzug zu geben? Eine Frage, die alle unsere Trainer beantworten müssen...

— ks —

Die Halde soll weiter beben

Auf und an der traditionsreichen Zwickauer Halde, die einst vor Erregung und Begeisterung bebt, muß zwar weiter kräftig gezittert werden, „aber nach dieser bravourösen Leistung unserer jungen Truppe glimmt ein weiterer Funke Hoffnung für das Frühjahr.“ Volker Resch meinte das, Trainerassistent in der Sachsenring-Elf, in der vor allem die drei Tore mit großer Freude registriert wurden. „Heute schossen wir soviel Tore wie in den vorherigen zwölf Spielen zusammen. Und dennoch hat es nicht zum ersten Saisonsieg gereicht. Auf alle Fälle geben sie den jungen Burschen neue Zuversicht“, bemerkte Joachim Schykowski. Er ist mit 32 Lenzen der Routinier der Mannschaft und der einzige „Überlebende“ aus der Elf, die im Juni 1975 mit dem Pokalsieg den letzten großen Erfolg auf nationaler Ebene errang.

Allein daran läßt sich der große Umformierungsprozeß bei den Zwickauern erklären, die in der 1. Halbserie mit der jüngsten Vertretung tüchtiges Lehrgeld im 14er-Oberliga-Feld zahlen mußten. Ob sich das aber bereits in der Rückrunde auszahlt, der deutliche Punktrückstand zum Feld noch reparabel ist? „Aufgegeben haben wir uns noch längst nicht“, urteilte Trainer Manfred Kupferschmied, der sich von seiner spielbegabten Mannschaft, die ihre kämpferischen und moralischen Qualitäten auch gegen den HFC nachdrücklich unterstrich, noch etliche Steigerungsversprechen verspricht. Dabei übersieht er keineswegs den Ernst der Situation, der in der 35jährigen ununterbrochenen Oberliga-Geschichte der Zwickauer wohl noch nie so groß war.

Das weiß auch Alois Glaubitz, heute Technischer Leiter in der Sektion, der 17 Oberliga-Serien hindurch (!) seine Elf in der höchsten Spielklasse „bei der Stange“ hielt. „Mit nur vier Pluspunkten beendeten wir noch nie eine Herbstserie. Jetzt heißt es für uns alle, die Ärmel aufzukrempeln.“ K. T.

Sie widerlegten sich total

Farbkontraste, von Künstlern auf Leinwand gebracht, finden ihre Bewunderer. Und Kunst bleibt da auch Geschmacksache. Wenn nun der FC Hansa vor der Begegnung mit dem 1. FCM in fünf Heimspielen 7:11 Tore und 4:6 Punkte sowie die zweitschlechteste Heimbilanz im Oberhaus überhaupt produzierte, Magdeburg dagegen die Auswärtsbilanz (7:9 Tore, 3:7 Punkte) eines potentiellen Abstiegs kandidaten besaß, dann waren das höchstens Kontraste, die den beiderseitigen Trainern die Sorgenfalten in die Stirn trieben. Geschmack konnten Heinsch und Kreul daran nicht empfinden. Anspruchsvolles Niveau?

Die Frage wurde so positiv beantwortet, wie es sich unsere Schulweisheit kaum vorstellen ließ. Beide Mannschaften widerlegten sich total, auch wenn sich für Magdeburg das Minuskonto vergrößerte. Beide Trainer warteten mit taktischen Konzeptionsveränderungen auf. Sie schlugen ein. „Gut zu spielen und wie gegen Jena und Dresden dennoch mit 1:2 und 1:3 auf eigenem Platz zu verlieren, waren wir leid. Auswärts sahen wir stets besser aus, weil sich uns mehr Räume boten. Davon ließen wir uns diesmal leiten“, so Heinsch.

Zum vierten Mal verlor Magdeburg auswärts mit einem Tor Unterschied (Erfurt 3:4, BFC 2:3, Jena 1:2, Rostock 2:3). Natürlich behagte das keinem. Aber Claus Kreul gab sich realistisch: „Wir bleiben bei der Devise, auch auswärts offensiv zu spielen und Tore zu schießen. Unser Aufwärtstrend ist offensichtlich. Wir zählen zur Oberliga-Spitze, aber mit noch konsequenterer Arbeit werden wir auch bald wieder eine echte Spitzenelf sein.“ Wie die Gäste den 0:3-Rückstand als Herausforderung annahmen, zurückschlügen, war beste Qualität der guten 70er Jahre. Aber vielleicht hätte doch Steinbach (zwei „Elfer“ verwandelte er in dieser Serie bereits) in der 24. Minute den Strafstoß treten sollen, oder?



Auch gegen den 1. FC Union bewies Rot-Weiß-Schlussmann Benkert sein Können. Hier klärt er vor dem anstürmenden Hendel. Dahinter Goldbach (Bild links). Daneben: Der Karl-Marx-Städter Neuhäuser hat den Auer Konik überlaufen und kurvt nach innen.

Fotos: Killian, Wagner



1. FC Union Berlin	1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)

Beide bewahrten sich ihre Serie

Von

Manfred Binkowski

1. FC Union (weiß): Matthias 6, Weniger 5, Ksienzyk 5, Hendel 7, Koenen 5, Treppschuh 4, R. Rohde 4, Quade 6 (ab 46. Möckel 3), Hovest 5 (ab 52. Wegener 3), Reinhold 4, Borchardt 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert 6, Linde 6, Göpel 5, Goldbach 3 (ab 33. Teich 5), Sänger 6, Iffarth 4, Winter 5, Hornik 6, Romstedt 4, Heun 5, Busse 4 (ab 81. Vlay 1) — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

Torfolge: 1:0 Quade (23.), 1:1 Sänger (55.); Zuschauer: 12 500. — Torschüsse: 10:17 (6:8); verschuldete Freistöße: 17:13 (10:5); Eckbälle: 16:5 (8:2); Verwarnungen: Koenen (wegen Ballweg-schlagens) sowie Hornik und Winter (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), P. Müller (Cottbus), Seewald (Brandenburg). Es leitete die trotz der drei Verwarnungen erfreulich faire Partie sehr sicher.

Beide Mannschaften gingen mit einem Nimbus in dieses Spiel, den sie sich beim letzten Punktspielauftritt dieses Jahres natürlich bewahren wollten, um die Tabellenposition zu festigen und möglichst noch zu verbessern. Das gelang schließlich beiden. Der 1. FC Union ist auf eigenem Platz weiterhin ungeschlagen, der FC Rot-Weiß blieb zum achten Male hintereinander ohne Niederlage und rangiert nun seit langer, langer Zeit erstmals zur Halbserie wieder auf einem Medailenrang. „Letztmals muß das im Meisterjahr 1954/55 der Fall gewesen sein“, mutmaßte Journalistenkollege Helmut Wengel vom „Volk“, Erfurt. So waren schließlich beide mit dem 1:1 zufrieden.

Im Verlaufe der 90 Minuten schlug das Stimmungsbarometer allerdings ganz schön aus. Da trumpften zunächst die Gastgeber bis auf zwei

Warnschüsse der Thüringer, als Göpel das Leder aus 18 m über die Latte jagte (12.) und Matthias gleich zweimal hintereinander gegen Romstedt und Busse klären mußte (16.), nachdrücklich auf. Quade, der später leider verletzt ausschied, und Vorstopper Hendel, der seine Aufgabe nicht nur darin sah, den Torjäger Heun zu beschatten, ihn auszuscheiden, sondern ihn auch mit seinem eigenen Offensivdrang zum Hinterherlaufen zwang, setzten insbesondere die Akzente. Der blonde, sich immer mehr profilierende Mittelfeldakteur sorgte dann auch für den Führungstreffer. Erst jagte er die Kugel aus 22 m auf das Gehäuse, Benkert lenkte sie über die Latte, und den sich daraus ergebenden, von Borchardt getretenen Eckball köpfte er aus 12 m genau neben den Pfosten ins Netz. Danach ergaben sich durch einen Hovest-Kopfball, den Winter

von der Linie schlug (36.), und einen Quade-Kopfball, den Benkert parierte (42.), weitere Möglichkeiten. „Dabei hatte ich vor der Kopfballstärke dieser beiden gewarnt“, so Trainer Menz.

Offenbar muß er seinen Leuten in der Pause aber auch noch einige andere Worte gesagt haben. „Wir haben in den ersten 45 Minuten einfach zuviel Respekt gezeigt“, meinte auch Trainer Günter Hoffmann. Das war dann im zweiten Abschnitt nicht mehr der Fall. Nachdem Busse schon fast mit dem Halbzeitpfiff den Ball von der Linie schlug, sorgte Sänger nach gutem Zusammenspiel mit Heun mit einem sagenhaften 18-m-Dreiangelschuß nicht nur für den verdienten Ausgleich, sondern mit seinem Offensivdrang im Verein mit Hornik auch für eine wesentliche spielerische Belebung.

FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)
Wismut Aue	0

Kurz und trocken zugeschlagen

Von

Rainer Nachtigall

FCK (blau): Krahnke 5, Bähringer 5, Birner 5, Uhlig 5, Eitemüller 7, A. Müller 4, Schwemmer 5, J. Müller 6, Richter 5, Persigehl 4, Neuhäuser 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Lienemann.

Wismut (weiß-lila/weiß): Ebert 6, H. Schykowski 4, Konik 4, W. Körner 4 (ab 59. V. Schmidt 2), Köberlein 4, Kraft 0 (ab 24. Feldverweis), Erlar 4 (ab 69. Nitzsche 1), Süß 4, Bauer 4, Mothes 5, Escher 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

Torfolge: 1:0 Richter (50.), 2:0 Eitemüller (52.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 10:3 (5:0); verschuldete Freistöße: 13:13 (7:6); Eckbälle: 14:3 (7:1); Verwarnungen: Kraft, H. Schykowski und Mothes sowie Eitemüller (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Ziller (Königsbrück), Gläser (Breitungen). Kulicke brauchte in der hektisch beginnenden Partie vier gelbe und eine rote Karte, um „Ordnung in die Reihen“ zu bringen. Wismut fühlte sich benachteiligt. „Der Schiedsrichter hat das Geschehen schon spürbar beeinflusst“, so Trainer Hans-Ulrich Thomale. An Krafts Feldverweis aber nach „Entgleisung“ gegen J. Müller gab es nichts zu deuten.

Wenn eine Abwehr in zwei Spielen sieben Tore kassiert, kommt der Trainer ins Grübeln. Hans-Ulrich Thomale beließ es nicht dabei. Er verbannte Libero Volker Schmidt erst einmal auf die Reservebank. Hans Schykowski genießt den Ruf eines stellungssicheren, einsatzstarken Akteurs, der, kommt das Geschehen auf ihn zu, noch immer seinen Mann steht. Wismut war sich darüber im klaren, zumindest einen Punkt holen zu müssen, „um nicht noch stärker in die Abstiegsbreddouille zu kommen“, wie Assistenz-Trainer Konrad Schaller durchblicken ließ.

Dieses Orientieren auf eine verstärkte Abwehr ging auch noch gut, als Mothes den aufgerückten Uhlig festhielt und Kulicke auf Strafstoß entschied (19.). Ebert blieb jedoch gelassen und parierte den Schuß von

A. Müller. Aues Konzeption blieb auch intakt, als Kraft vorzeitig in die Kabine mußte. Aber danach war der Kräfteverschleiß in den Reihen der Gäste abzusehen. Der FCK spielte beileibe nicht gut. Dazu unterliefen ihm schon aus der engeren Abwehr heraus (Bähringer) zu viele Abspielfehler, kamen auch aus dem Mittelfeld (J. Müller erwies sich dabei wenigstens hin und wieder als die Ausnahme) zu wenig Ideen. Aber jeder einzelne rackerte und kämpfte verbissen. Und das führte innerhalb von 120 Sekunden schließlich zum Erfolg — der FCK schlug zweimal kurz und trocken zu. Eine weite Flanke von Birner — da „träumte“ die Wismut-Abwehr offensichtlich, obwohl beispielsweise Ebert auf ein Foul von Richter an W. Körner verwies — köpfte der Auswahlspieler schließlich aus Nahdistanz in die

Maschen. Beim zweiten Treffer zog Eitemüller — sehr beweglich, angriffsfreudig — bei einem seiner Vorstöße unverhofft noch hinter der Strafraumlinie ab, und der wackere Ebert schaute konsterniert hinterher.

Am verdienten FCK-Sieg gab es hinterher kaum Zweifel. „Wir haben uns gesteigert, zumal Wismut im Angriff bis auf die Schlussminuten nahezu wirkungslos blieb“, urteilte FCK-Trainer Manfred Lienemann. Aber auch er übersah nicht die beiden Versuche von V. Schmidt und Escher (Querlatte), die leicht hätten zu Wermutstropfen im Freudenbecher des Gastgebers werden können. Gerade aus diesem Aufbäumen aber schöpfte Torwart Ebert seinen Optimismus für die Rückrunde: „Die Moral ist intakt. Wir werden das im zweiten Durchgang noch nachweisen.“ f

Trainerfazit

● **JÜRGEN HEINSCH:** Wir haben gegen einen starken 1. FCM bis zum Abpfiff spielerisch und kämpferisch alles geboten. Bis zur 80. Minute war ich auch mit der Abwehr zufrieden. Krasse Heyne-Fehler kamen uns entgegen.

● **CLAUS KREUL:** In unserer besten Auswärtspartie haben wir über weite Strecken hervorragend gespielt. Das Anschlußtor mußte schon beim Strafstoß fallen. Noch nie hat die Mannschaft in dieser Serie so gefligtet und gespielt!

● **HANS MEYER:** Ich muß unserer Mannschaft ein Kompliment machen. Trotz der Besetzungsprobleme erreichten wir eine fast optimale Leistung. Wir hatten die klareren Möglichkeiten, und ein Sieg wäre ebenfalls gerechtfertigt gewesen. Wir ha-

ben den Kampf um eine Medaille noch längst nicht aufgegeben.

● **JÜRGEN BOGS:** Trotz der widrigen Bodenverhältnisse war es beiderseits ein kraftvolles Spiel, in dem jedoch phasenweise zu verbissen gekämpft wurde. Der Rückstand schockte uns nicht. Die Jenaer erspielten sich gute Chancen, doch insgesamt ist dieses Unentschieden ein gerechtes Resultat.

● **HARRO MILLER:** Ein temposcharfes Spiel, das wir mit hoher Willenskraft verdient gewannen. Wir spielten aggressiver, im Angriff allerdings mit einem Schuß zu wenig Lockerheit.

● **GERHARD PRAUTZSCH:** Es gelang uns nur in der Startphase, unser Spiel nach vorn zu tragen. Minge allein schaffte das auf die Dauer nicht. Wir gerieten so unter Druck, daß wir ganz einfach verlieren mußten.

● **MANFRED LIENEMANN:** Die Konstellation vor dieser Begegnung versprach Nervosität eigentlich auf beiden Seiten. Das trat ein. Wir fanden erst spät zu un-

serem Spiel. In der zweiten Halbzeit sahen unsere Aktionen dann geordneter aus.

● **HANS-ULRICH THOMALE:** Wir haben trotz der Herausstellung von Kraft über weite Strecken ganz ordentlich mitgehalten. Ich kann meiner Mannschaft endlich wieder einmal ein Kompliment für ihr Engagement machen. Dabei schließe ich auch ausdrücklich die jungen Leute wie Konik und Bauer ein.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Durch große Nervosität beging die Mannschaft anfangs derbe individuelle Schnitzer. Aber sie kämpfte bravurös, bewies eine beispielhafte Moral und machte zweimal einen Rückstand wieder wett. Dabei wurden ihr Mut und ihre Risikobereitschaft belohnt.

● **KLAUS URBANCZYK:** Die Mannschaft bot zwar eine disziplinierte, selbstbewußte und auch stark angriffsorientierte Leistung, aber sie verschenkte einen Punkt. Die vier glasklaren Chancen, die wir in der Endphase besaßen, mußten unbedingt zur Entscheidung genutzt werden.

● **HARRY NIPPERT:** Ein gerechtes Unentschieden. Wir haben einsatzstark gespielt und eine ordentliche Leistung geboten. Unser Spiel litt nach der Pause unter dem Ausfall der verletzten Quade und Hovest. Hendel war erneut ein offensivfreudiger und wirkungsvoller Vorstopper.

● **SIEGMAR MENZ:** Insgesamt ein gutes Spiel, wenn wir vor der Pause auch zu inaktiv waren. Nach dem Wechsel haben wir dann bewiesen, wozu wir auch auswärts fähig sind. Da trumpfte vor allem Hornik nachhaltig auf.

● **JÜRGEN GROSSHEIM:** Das positivste an diesem Spiel für meine Mannschaft ist wohl das Ergebnis. Einige Spieler blieben deutlich unter ihrer Normalform. Es war unsere schwächste Saisonleistung.

● **HEINZ JOERK:** Unsere Mannschaft hat großartig gekämpft. Als wir anfangen mitzuspielen, fiel unglücklicherweise ein Tor für Frankfurt. Nach dem Wechsel gefiel mir die Mannschaft. Nur die Chancen hätte sie nutzen müssen.

FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 (1)
Chemie Böhlen 0

Mager waren nicht nur die Tore...

Von
Jörg Wolfgang



Zwischen den beiden Hallensern Schmidt und Strozniak (rechts) zieht Keller die Kugel nach innen.
Foto: Kruczynski



Chemie-Torwart Bott fängt den Ball vor seinem Mannschaftskameraden Lippmann.
Foto: Mausolf

FC Vorwärts (weiß): Wienhold 5, Hau-
se 5, Probst 5, Schuth 6, Geyer 5, Jar-
muskiewicz 3 (ab 67. Enzmann 2), An-
drich 3, Schulz 5 (ab 65. N. Rudolph 3),
Wunderlich 4, Kuhlke 4, Gramenz 5 —
(im 1-3-3-3); **Trainer:** Großheim.

Chemie (blau-orange): Bott 6, Lipp-
mann 6, Wolf 5, Höhne 5, Tröger 5,
Adamczak 4 (ab 79. Bittner 1), Kalainski
6, F. Schneider 5, Kunze 3, Srodecki 3,
Hubert 3 (ab 81. Amler 1) — (im 1-3-3-3);
Trainer: Joerk.

Torschütze: 1 : 0 Gramenz (20.); **Zu-
schauer:** 5 500. — **Torschüsse:** 15 : 5 (9 : 3);
verschuldete Freistöße: 7 : 19 (6 : 11); **Eck-
bälle:** 10 : 5 (6 : 2); **Verwarnungen:** Probst
sowie Höhne, Tröger (alle wegen Fouls-
piels) und Lippmann (wegen Meckerns).

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Ros-
stock), Roßner (Pößneck), Knuth (Greifswald).
Mit dem fairen Spiel hatte der
Rostocker keine Mühe, auch wenn er
viermal „Gelb“ zückte. Weniger Gesten
wären angebracht. Beim Foul an An-
drich hätte es auch Strafstoß geben
können (3.).

Vielleicht liebäugelten die Frank-
furter so kurz vor dem Jahres-
wechsel mit ein paar Toren gegen
den Böhler Aufsteiger, zumal ja
das Fehlen des routinierten Chemie-
Liberos Havenstein wegen dreier
gelber Karten hinlänglich bekannt
war. „Aber irgendwie schwante mir
nichts Gutes“, gestand Trainer Jür-
gen Piepenburg hinterher.

Der furiose Auftakt der Oderstäd-
ter mit Chancen für Andrich, Kuh-
lee, Schulz und Jarmuskiewicz in-
nerhalb von zehn Minuten lag im
taktischen Kalkül der Armeemann-
schaft. Der Führungstreffer von Gra-
menz, als ein Hinterhaltschuß von
Jarmuskiewicz zu ihm prallte, und
der Linksaußen flach vollstreckte,
machte sich nicht schlecht. Was da-
nach kam, war schon weitaus dürf-
tiger. Vor der Pause wurde das Che-
mie-Gehäuse noch halbwegs be-
stürmt durch Gramenz und Wunder-
lich. Nach dem Wiederanpfiff wurde

nicht einmal biedere Hausmanns-
kost serviert. Weder aus der Hinter-
mannschaft kam der notwendige
Druck, noch Spielgestaltung durch
Jarmuskiewicz oder Andrich, die es
doch wahrlich können. „Man merkte
es richtig selbst, daß nichts klappte“,
schüttelte Frieder Andrich den Kopf.

Die Böhler, in der Anfangs-
phase unter Druck geratend, mach-
ten sich dank der Initiative von
Schneider und besonders Kalainski,
dem auffälligsten Akteur auf dem
Platze, stärker frei, zumal die Ab-
wehrakteure ihre Gegenspieler im-
mer besser in den Griff bekamen.
Lippmann füllte die Libero-Position
mit viel Kampfgeist und sicherem
Kopfballspiel aus. Bott strahlte, bis
auf einen verunglückten Abstoß zur
Ecke (!), die erforderliche Ruhe aus.
Aber wenn die Chemiker in Ballbe-
sitz kamen, überquerten sie schnell
und auch durchaus geschickt das Mit-
telfeld. Aber in der unmittelbaren

Strafraumnähe blieben die Angrei-
fer zu durchsichtig in ihren Aktio-
nen, stellten die Schüsse aus größe-
ren Entfernungen keine Gefahr für
den langen Wienhold dar. „Nicht
entschlossen genug in Tornähe“, so
Sektionsleiter Hans Treuger. Auch
die Umstellung (Amler kam auf den
Libero-Posten, Lippmann ging in
die Sturmmitte) konnte das Blatt
nicht wenden. Mannschaftsleiter Mi-
chael Graen hatte es prophezeit:
„Böhlen entführt aus Frankfurt
einen Punkt.“ Nun, die Gelegenheit
war dazu groß und einmalig genug,
aber da hätte es eben auch eines To-
res bedurft.

So genügte dem Gastgeber der
magere Gramenz-Treffer. Und er
war sogar sehr zufrieden, als der
Abpfiff kam. Denn fast wäre diese
Partie noch remis ausgegangen.
„Vergiß sie schnell“, FCV-Klubvor-
sitzender Karl-Heinz Spickenagel
hatte auch kein anderes Urteil parat.

Sachsenring Zwickau 3 (1)
Hallescher FC Chemie 3 (2)

Sünden wurden noch bestraft

Von
Klaus Thiemann

Sachsenring (weiß): Alscher 7, Dünger
5, Babik 4, Langer 6, Lorenz 5, Döhler 5,
Hache 3 (ab 23. Keller 3), B. Richter 4
(ab 62. J. Schykowski 4), Schumacher 4,
Glowatzky 4, Fuchs 5 — (im 1-3-3-3);
Trainer: Kupferschmied.

HFC (rot): Walther 5, W. Schmidt 6,
Strozniak 5, Peschke 7, Radtke 5, Mei-
nert 5, Schübbe 5, Pingel 5, Peter 5 (ab
62. Lorenz 3), Pastor 6, Wagner 4 — (im
1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

Torfolge: 0 : 1 Pastor (1.), 0 : 2 Peschke
(27.), 1 : 2 Fuchs (40.), 2 : 2 Schumacher
(49.), 2 : 3 Pastor (73.), 3 : 3 Langer (90.).
Zuschauer: 3 000. — **Torschüsse:** 13 : 15
(8 : 10); **verschuldete Freistöße:** 19 : 20
(8 : 10); **Eckbälle:** 10 : 9 (3 : 5); **Verwar-
nungen:** Schumacher, Peter und Radtke
(alle wegen Foulspiels), Pastor (wegen
Reklamierens) sowie Döhler (wegen un-
sportlichen Verhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann,
Bahrs (beide Leipzig), Supp (Meiningen).
Herrmann hatte in dieser Partie, die
nicht gerade unfair, aber von beiden
Seiten recht ungestüm geführt wurde,
viel Arbeit. Er blieb jedoch jederzeit
souverän, ließ am Ende über zwei Minu-
ten nachspielen, „weil beim HFC offen-
sichtlich das Spiel verzögert wurde.“
machte die Gäste auch mehrfach darauf
aufmerksam“, so der Referee.

Diese Partie, die durch ihre Dra-
matik, durch ihre Leidenschaft
Erinnerungen an alte Zwickauer
Glanzzeiten weckte, klang aus wie
sie begonnen hatte — mit einem Tor.
„Ich sprang nach dem Eckball von
Uwe Fuchs einfach mit in der Spie-
lertraube hoch und erwischte tat-
sächlich die Kugel.“ Vorstopper An-
dreas Langer war der glückliche
Schütze, der anschließend in der
Zwickauer Spielertraube vor Freude
fast erdrückt wurde. Sein Kopfbal-
ltreffer belohnte nicht nur die Moral,
den durch nichts zu erschütternden
Kampfgeist der Platzherren, er be-
strafte auch die Sünden des HFC,
der in den letzten zehn Minuten
„das Spiel verschenkte“, schimpfte
verärgert Wolfgang Schmidt, erneut
der große Stratege in den Reihen
der Gäste. Er dachte an die vier rie-
sigen Konterchancen, die sich seiner
Elf in dieser Phase, „in der wir
alles riskierten und alles wagten“
(so Frank Dünger), eröffneten. Der

lange Wagner gleich zweimal, dann
Lorenz und auch Pastor liefen näm-
lich völlig allein auf Zwickaus
Schlußmann Alscher zu, doch keiner
von ihnen brachte die Kugel an ihm
vorbei!

„Eine feine Leistung von Thomas,
der die Nerven bewahrte“, lobte
Jürgen Croy seinen Nachfolger,
nachdem er zuvor mit den Treu-
esten der Treuen auf den Rängen um
diese junge Zwickauer Fohlen-Elf
gebangt hatte. Und das vor allem
auch in der ersten Hälfte, in der die
Gäste eindeutig den Ton angaben,
weil sie selbstbewußter, kombina-
tionssicherer und vor allem weit-
räumiger ihre Aktionen aufzogen.

„Das schnelle 1 : 0 bestärkte uns
in unserer offensiven Haltung, mit
der wir die Zwickauer beeindrucken
und in Schach halten wollten“,
meinte Dieter Strozniak, dessen ab-
gefälschter Freistoß über Peter und
Pastor das Ziel fand. Der Rechtsver-
teidiger schlug auch die präzise

Flanke, die der urplötzlich im Zen-
trum auftauchende Peschke mit
sehenswertem Kopfball verwand-
elte. Dieser Treffer belohnte die
feine Partie des Vorstoppers, der
neben Schmidt, Meinert, Pastor und
Strozniak maßgeblich die Aktionen
der Gäste mitprägte.

Beeindruckend jedoch auch, mit
welcher Hingabe und Einsatzberei-
tschaft die Sachsenring-Elf sowohl
gegen das 0 : 2 als auch gegen das
erneute 2 : 3 ankämpfte und schließ-
lich auch mit einem nicht mehr er-
warteten Punkt belohnt wurde.

Erfreulich weiter, mit welcher
Konsequenz beide Kontrahenten in
diesem vorentscheidenden Treffen in
der Offensive, im bedingungslosen
Angriffsspiel, den Erfolg suchten.
Daß ihnen dabei in der Überhast
einige ungestüme und überdrehte
Aktionen unterliefen, muß ihnen
angesichts der Bedeutung des Tref-
fens nachgesehen werden, denn ins
Unfaire glitt die Partie nie ab!

Am

19. Februar 1983,

um 14.00 Uhr,

treffen aufeinander

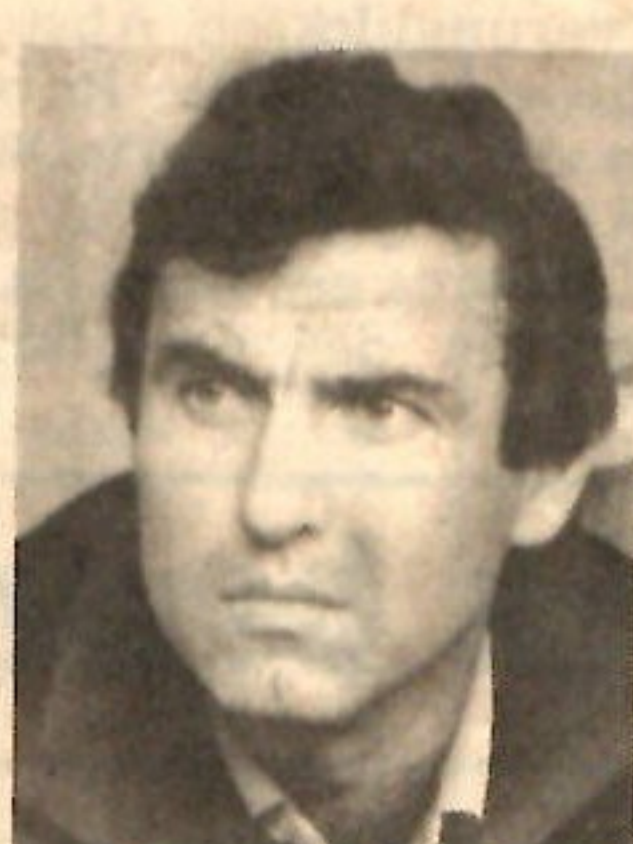
Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 14. Runde zum Auftakt der
2. Halbserie in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Dynamo Dresden—Wismut Aue (0 : 0)	37	16	10	11	75:45	42:32
1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1)	31	15	8	8	63:44	38:24
1. FC Union Berlin (N)—1. FC Magdeburg (0 : 2)	19	3	3	13	21:46	9:29
FC Hansa Rostock—Hallescher FC Chemie (2 : 1)	44	18	17	9	59:46	53:35
Sachsenring Zwickau—Berliner FC Dynamo (0 : 3)	52	16	12	24	59:86	44:60
FC Carl Zeiss Jena—Chemie Böhlen (N/2 : 0)	7	6	1	—	16:5	13:1
FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Karl-Marx-Stadt (3 : 4)	43	19	14	10	72:69	52:34

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1982/83.



Trainer- Fazit der 1. Halbserie der Oberliga- Saison 1982/83



Die erste Hälfte der 35. DDR-Fußballmeisterschaft ist absolviert. 91 Punktspiele zogen über eine Million Zuschauer an, die Begegnungen unterschiedlichster Qualität erlebten. Zu einer Analyse baten wir die Mannschaftstrainer der 14 Oberliga-Kollektive um ihre Meinung zu folgenden drei Fragen:

① Wie beurteilen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft in der 1. Halbserie?

② Wie stellt sich Ihnen das Gesamtniveau unseres Leistungsfußballs in positiver oder negativer Hinsicht dar?

③ Ist die von ihrem Kollektiv praktizierte Spielweise für den Zuschauer attraktiv genug? Dieser Umfrage folgen in den kommenden fuwo-Ausgaben weitere ausführliche Saisonbetrachtungen und Statistiken.

**Jürgen Bogs
(BFC Dynamo):**

● Im großen und ganzen können wir nicht zufrieden sein, weil wir im Europapokal bereits in der ersten Runde ausgeschieden sind, wenn auch gegen eine europäische Spitzenmannschaft, und im FDGB-Pokal einmal mehr unser Ziel nicht erreicht haben. Der Halbzeitmeistertitel ist zufriedenstellend, obwohl auch so mancher Punkt vergeben wurde. In der taktischen Disziplin müssen wir lernen.

● Bei einigen Mannschaften gibt es leichte Fortschritte. Sie bemühen sich, auch auswärts mitzuspielen. Ich denke da an Erfurt, Lok, Hansa und Vorwärts. Aber insgesamt ist das Leistungsgefälle zu groß, eine generelle Entwicklung nicht zu erkennen, gibt es zu viele Schwankungen. Da nehme ich auch uns nicht aus, wo lediglich Rohde einen Sprung gemacht hat und Riediger erfreulich selbstbewußter geworden ist.

● Ich glaube schon, daß unsere angriffsorientierte Spielweise attraktiv ist. Wir sind immer bestrebt, zu Hause wie auswärts, offensiv zu spielen. Zu bemängeln sind allerdings die geringe Anzahl und die Ungenauigkeit der Schüsse aus der zweiten Reihe. Unser Fußball würde insgesamt niveauvoller werden, wenn sich alle Mannschaften mehr um das Angriffsspiel bemühten.

**Harro Miller
(1. FC Lok):**

● Wir können nicht zufrieden sein mit dem frühzeitigen Ausscheiden im UEFA-Cup und im FDGB-Pokal. In der Meisterschaft wechselten Licht und Schatten zuviel. Das Leistungsvermögen wurde nicht bei allen ausgeschöpft. Spielerisch haben wir unsere Kontrahenten in der Regel beherrscht. Als Hauptmangel offenbarte sich die ungenügende Chancenverwertung. Es fehlte die Leistungsstabilität. Zudem traten grobe individuelle Fehler und Unkonzentriertheiten auf (wie gegen Stadvanger oder Union).

● Gleichbleibendes Niveau, von Fortschritten ist wohl nicht zu sprechen, wenn ich auch an die Kriterien Auswahl und EC-Begegnungen denke. Nicht mehr so ausgeprägt scheint mir der „Pärchenbetrieb“ zu sein (Ausnahmen bei Mannschaften, die um den Klassenerhalt ringen). Stärker in den Vordergrund gerückt ist der Spielgedanke.

● Mit der Torausbeute können wir einfach nicht zufrieden sein: Es mangelt uns an einer guten zweiten oder dritten Spitze. Der Gedanke des Angriffsspiels ist in allen Reihen vorherrschend, nur hapert es an kompromißlosen Abschlußhandlungen. Gegen Jena besaßen wir fünf klare Chancen, am Ende waren wir glücklich über ein 1 : 0!

**Jürgen Heinsch
(FC Hansa Rostock):**

● 14 Punkte waren unser Ziel. Damit sind wir zufrieden, wenn auch zwischendurch bei 12 : 6 noch mehr möglich war. Wir kamen stilistisch voran. Der ganz erfreulichen Auswärtsbilanz steht leider eine verbesserungsbedürftige Heimausbeute gegenüber, selbst wenn wir daheim auch die Spitzenklubs hart forderten. Mit zunehmender Routine wird die Mannschaft auch individuelle Schwächen und das vorhandene Leistungsgefälle abbauen.

● Das spielerische Gesamtniveau verbesserte sich nicht. Einige Klubs machten dennoch Fortschritte, Erfurt, der FCV, zum Teil auch der FCK. Uns gelang es, den Abstand zur Spitze zu verringern. Spielerische Akzente begannen sich gegen kämpferische durchzusetzen. Viele junge Akteure waren verständlicherweise noch zu instabil. So leistungsarm, wie unser Fußball zuweilen geringschätzig betrachtet wird, ist er keineswegs.

● Ich halte unsere offensive Spielweise durchaus für attraktiv. Technisch akzentuiert zu spielen, ist einfach unsere Art. Dafür haben wir im Mittelfeld auch die Leute, die das durchzusetzen verstehen. Anders kommen wir nicht voran. Hansa kam beim Publikum an, das auch bei Heimniederlagen zu uns stand.

**Manfred Lienemann
(FC Karl-Marx-Stadt):**

● Wir hatten einen aus unserer Sicht guten Start, kamen dann aber im Verlaufe der Saison, zumindest von den Resultaten her, ziemlich in Bedrängnis. Für uns ist es wichtig, daß wir dennoch unseren spielakzentuierten Stil beibehielten. Von einigem Wert hinsichtlich des Selbstvertrauens der Mannschaft ist sicherlich unser Vordringen in das Pokalfinale.

● Klammert man einmal den BFC aus, sind die anderen Mannschaften durchweg im Umbruch, was sich auch auf ihre Leistungsfähigkeit auswirkte. Da zum anderen Vertretungen wie der FC Rot-Weiß, der FCV, Hansa und wir – ich zähle uns in aller Bescheidenheit auch dazu – vorangekommen sind, trat hier eine gewisse Annäherung des Spielvermögens ein. Von einer Nivellierung nach unten würde ich dabei aber nicht sprechen.

● Ich könnte das mit dem Hinweis auf unsere gewachsenen Zuschauerzahlen schlicht bejahen. Für uns ist klar, daß wir in erster Linie für das Publikum Fußball spielen. Das bestimmt unseren Stil. Wenn der Besucher den Einsatzwillen der Mannschaft spürt, das Bemühen jedes einzelnen Spielers, dann verzeiht er auch diese oder jene Niederlage.

Die Trainer unserer Oberliga – erste Reihe: Jürgen Bogs, Harro Miller. – zweite Reihe: Slegmar Menz, Hans Meyer, Claus Kreul, Jürgen Großheim. – dritte Reihe: Gerhard Prautzsch, Jürgen Heinsch, Manfred Lienemann, Hans-Ulrich Thomale. – untere Reihe: Harry Nippert, Heinz Joerk, Klaus Urbanczyk, Manfred Kupferschmied.

Fotos: Archiv

Siegmar Menz (FC Rot-Weiß Erfurt):

- Mit 17 Punkten und dem dritten Tabellenplatz sind wir natürlich nicht unzufrieden. Solch eine gute Halbzeitbilanz hatte der Erfurter Fußball lange nicht mehr. Dennoch haben wir einige Punkte durch taktische Naivität in der Schlußminute verschenkt, während ich andererseits auch anerkennen muß, daß wir durch Willensstärke noch kurz vor dem Abpfiff zu entscheidenden Treffern gekommen sind. Das ist eine gute Basis für die zweite Halbserie, für die einem überragenden Kapitän Benkert, einem profilierten Heun, nach vorn spielenden Winter und stabilisierten Linde das Hauptverdienst gebührt.
- Ich sehe keine Veränderung, weder nach oben noch nach unten. Hinter dem souveränen Halbzeitmeister BFC bemühen sich einige Mannschaften um den Anschluß, zu denen wir erfreulicherweise auch gehören. Diese Position wollen wir unbedingt festigen. In unserem Fußball wird nach wie vor zuviel mit der Manddeckung operiert. Erst wenn ein Tor gefallen ist, kommt es zu einer Entkrampfung.
- Wir spielen grundsätzlich mit drei, manchmal sogar mit vier Stürmern. Auswärts fehlt uns mitunter das Selbstvertrauen.

Hans-Ulrich Thomale (Wismut Aue):

- Wir überstanden eine Startphase gegen stärkste Gegnerschaft mit 2:8 Punkten, ohne an Selbstbewußtsein eingebüßt zu haben. Wir bemühten uns, mit Angriffsfußball eine stabile Rolle zu spielen. Das gelang bis zum 0:4-„Einbruch“ in Böhlen. Nach dem darauffolgenden 0:3 gegen den 1. FC Lok kehrten leider die Abstiegssorgen zurück. Doch es wurde Mut bewiesen mit dem Einbau Jüngerer (Nitzsche, Kunde).
- Das alte, nicht unbekannte Lied: Viele Mannschaften ringen um gutes Spielvermögen, obwohl sie selbst sich im Prozeß einer Neuformierung befinden – Jena, Dresden, 1. FCM. Es fehlt im Spitzenbereich die Stabilität. So setzte sich der BFC, altersmäßig wohl mit der günstigsten Struktur, klar durch. Spielerische Fortschritte sehe ich nicht.
- Wir sind bestrebt darum. Das Urteil darüber aber geben die Zuschauer ab. In Partien wie beim 6:0 gegen Zwickau, dem 3:1 gegen Union, ja selbst beim 0:0 gegen Dresden sprang der „Funke“ vom Rasen auf die Zuschauer über. In der Spielanlage sehe ich nicht so große Unterschiede zu Spitzenmannschaften, wohl aber in der individuellen Klasse.

Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):

- Nach Rang 5 in der Vorsaison standen wir vor einer schwierigen Aufgabe. Immerhin schied Vogel, Lindemann, Sengewald, Brauer (NVA) aus. Mit viel Ehrgeiz gingen alle zur Sache. International wurden uns die Grenzen aufgezeigt. In der Oberliga zunächst ein relativ guter Start. Eine arge Verletzungsmisere ließ keine Stabilität ins Mannschaftsgefüge kommen. Ein Medaillenrang ist aber nach wie vor unser Ziel.
- Etwa gleiches Niveau wie in der Vorsaison. Serienmeister BFC Dynamo ist die Ausnahmeerscheinung. Niveaubereicherung durch Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Rostock, dadurch da: erwartet größere Gerangel um Medaillen- und EC-Plätze. Niveaueinbuße nicht unerwartet bei Jena, überraschend auch bei Pokalgewinner und Vizemeister Dresden.
- Um attraktiven Angriffsfußball zu bieten, bedarf es einer größeren Zahl von Klasseleuten. Über diese verfügen wir gegenwärtig nicht und genügen so, was die Attraktivität hinsichtlich des Offensivfußballs betrifft, momentan auch nicht höheren Ansprüchen.

Harry Nippert (1. FC Union Berlin):

- Alles in allem haben wir als Neuling die erste Hälfte der Saison, die uns gerade in personeller Hinsicht vor große Probleme stellte, noch recht gut gemeistert. Borchardt, Lindner und Helbig fielen ja schon zum Start aus, nach der vierten Runde auch Möckel, für uns ein sehr wertvoller Mann. Das führte natürlich zu erheblichen Veränderungen in der Mannschaft, in der sich einige junge Burschen mauserten. Ich denke an Ksienzyk und Riedtke, der sich später ebenfalls verletzte, an Sattler und Lahn. In der Endphase war eine deutliche spielerische Steigerung, eine Profilierung der Elf unübersehbar. Das stimmt mich ebenso zuversichtlich für die zweite Hälfte wie die beherzten Partien bei den Spitzenklubs in Jena, Magdeburg, Dresden und in Dessau gegen den 1. FC Lok.
- Meines Erachtens hat sich das Niveau in unserer Oberliga verschlechtert. Die Hauptursache dafür sehe ich in den unterschiedlichen Möglichkeiten, in der nicht ausreichenden Umsetzung im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß.
- Wir bemühen uns, ausgehend von den Potenzen, um ansehnswerten Offensiv-Fußball, derzeit noch daheim mit mehr Erfolg als in fremder Umgebung.

Claus Kreul (1. FC Magdeburg):

- Einiges von dem, was wir erreichen wollten, haben wir geschafft. Ich denke dabei daran, daß wir stabiler, homogener und auch durchschlagskräftiger geworden sind. Das zeigte sich besonders in den Pokalspielen. Der Einzug ins Finale ist ohne Zweifel ein Erfolg. Was uns u. a. noch mitunter fehlt, ist die Konzentration auf jeden Kontrahenten. Hier sind noch weitere Reserven zu erschließen, die besonders mit der Einstellung zusammenhängen.
- Es gab zu unterschiedliche Leistungen wohl von allen Vertretungen. Guten Spielen folgten mittelmäßige. Dabei ufernte der Kampf zu oft aus, und das ging zu Lasten des Spielerischen. Diese Unbeständigkeit zeigte sich sowohl von Spiel zu Spiel als auch während einer Begegnung. Hier ist noch ein weites Feld zu bestellen.
- Ich halte es nach wie vor mit jenem Wort, nach dem der Angriff die beste Verteidigung ist. Wir bemühen uns um einen angriffsorientierten Stil, wobei aus allen Reihen auch Torgefahr erreicht werden muß. Einige Male ist uns das ganz ordentlich gelungen, aber ich weiß auch, daß das längst noch nicht durchgängig so ist, weil mitunter eben nicht effektiv genug gespielt wird.

Heinz Joerk (Chemie Böhlen):

- Wir haben unsere Zielstellung, zehn Punkte in der ersten Halbserie zu holen, nicht ganz erreicht. Durch die Vielzahl von Verletzten zog in den ersten Wochen keine Stabilität in der Besetzung und auch in der Leistung ein, wodurch wir Punkte gegen die vermeintlich schwächeren Gegner vergaben. Das wurde in den letzten Wochen besser, in Magdeburg und Frankfurt, zu Hause gegen Wismut Aue und gegen den FC Karl-Marx-Stadt.
- Fortschritte sehe ich nur bei zwei, drei Vertretungen, beim BFC Dynamo, beim 1. FC Lok und auch beim FC Carl Zeiss. In den meisten Kollektiven gibt es einfach eine zu große Leistungsdiscrepanz auf den einzelnen Positionen. Wenn sich die meisten auch um eine spielerische Linie bemühen, noch ist zuviel Robustheit in den Spielen unserer Oberliga.
- Für unsere Verhältnisse haben wir guten Angriffsfußball, wie schon erwähnt, gegen Aue und Karl-Marx-Stadt geboten, uns auch darum in Magdeburg und Frankfurt bemüht, selbst wenn uns gegen den FCV kein Punktgewinn glückte. Allerdings, von einem Aufsteiger sollte man in puncto Angriffsfußball auch keine Wunderdinge erwarten.

Jürgen Großheim (FC Vorwärts):

- Mit dem Abschneiden können wir zufrieden sein, wenn wir unsere Punktbilanz betrachten. 16:10 Zähler hatten wir seit Jahren nicht, womit wir uns eine günstige Ausgangsposition schufen. Noch nicht ausreichend ist die Leistungskonstanz, sowohl in den neunzig Minuten als auch von Spiel zu Spiel. Maßstäbe müßten die Spiele gegen Jena und auch gegen Erfurt sein.
- Ich sehe keine wesentlichen Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr. Auffällig vielleicht, daß sich mehr Mannschaften um eine kombinierte Raum-Mann-Deckung bemühen, die meisten Mannschaften zumindest im Mittelfeld nicht mehr die Pressdekung praktizieren. Gefallen haben mir die Leistungen der Rostocker und Erfurter bei ihren Auswärtsspielen.
- Gegen den FC Carl Zeiss beim 4:1 und gegen Aue beim 4:0 boten wir durchaus attraktiven Angriffsfußball. Ansonsten haben wir in den Heimspielen nicht unbedingt den Erwartungen entsprochen, weil wir einfach nicht durchschlagskräftig genug operierten. Aber man muß auch bedenken, daß mit Rainer Pietsch unser Torschütze der vorigen Saison die ganze Zeit fehlte, auch Ralph Conrad lange aussetzen mußte.

Klaus Urbanczyk (HFC Chemie):

- Natürlich sind wir mit unserem Tabellenstand überhaupt nicht zufrieden. Wir wollten zumindest im sicheren Mittelfeld fest Fuß fassen. Schwerwiegende und lang anhaltende Verletzungen von wertvollen Stammkräften, ich denke an Schmidt, Meinert und Schliebe, an Fülle und Peter, konnten einfach nicht kompensiert werden. Wir mußten dadurch zu schnell junge Spieler einsetzen, von denen einige überfordert waren. Was tatsächlich in der Mannschaft steckt, das deutete sie vor allem gegen Magdeburg, gegen Dresden und auch gegen Meister BFC Dynamo an. Inzwischen schälte sich auch wieder eine Stammformation heraus. Die Harmonie verbesserte sich.
- Wir haben zwar mit dem 1. FC Lok und Erfurt neue Mannschaften hinter dem BFC an der Spitze, aber eine Niveauverbesserung ist damit nicht verbunden. In spielerischer Hinsicht sind wir nicht vorangekommen, weil das kämpferische Moment nach wie vor einen zu großen Raum einnimmt.
- In unserer Lage müssen wir vor allem einen zweckmäßigen und somit erfolgreichen Fußball spielen. Wenn wir das schaffen, dann wird unser Angriffsspiel sicherlich auch anschaulicher.

Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden):

- Das Punktkonto liegt in etwa im Bereich unserer derzeitigen Möglichkeiten. Enttäuschend für mich, daß wir uns nahezu sang- und klanglos aus unserem Pokalwettbewerb und aus dem Europacup verabschiedeten. Danach zog viel Unruhe in die Mannschaft ein, die durch permanente Verletzungsprobleme selten die erforderliche Geschlossenheit und Spielharmonie erreichte. Vor allem im Mittelfeld, in dem wir ständig experimentieren mußten, erzielten wir keine Stabilität.
- Keine Frage, die Mißerfolge auf internationaler Ebene beeinflussten auch das Oberliga-Geschehen. Das Leistungsgefälle ist für mich noch größer geworden, obwohl es vor allem bei den Spitzenklubs keine Fortschritte gab. Fast alle Vertretungen waren zu großen Schwankungen unterworfen. Es gab krasse Unterschiede zwischen Heim- und Auswärtsleistungen. Das Erfreulichste für mich: Überall wurden jungen Leuten Chancen eingeräumt.
- Sicherlich noch nicht, obwohl wir uns darum bemühen, dem bewährten Dynamo-Angriffs- und Kombinationsstil treu zu bleiben. Aber das Wollen allein...

Manfred Kupferschmied (Zwickau):

- Die Befürchtungen, daß wir mit unserer völlig neuformierten und jungen Mannschaft erhebliche Probleme bekommen werden, haben sich leider bestätigt. Mangelnde Erfahrung, das Fehlen von Strategen, krasse Schwächen in der Chancenverwertung bescherten uns einfach zu wenig Erfolgserlebnisse, was zu einer weiteren Verunsicherung der Elf führte. Außerdem schöpften wir in einigen Spielen nicht unsere Möglichkeiten aus. Vor allem daheim gegen Erfurt (0:0) und gegen den FCV (1:2). Trotzdem stecken wir noch längst nicht auf. Wir haben eine entwicklungsfähige, spielbegabte Mannschaft, die einfach wachsen und Erfahrungen sammeln muß. Die Moral dazu ist vorhanden.
- Von einer Niveauverbesserung kann man wohl nicht sprechen, zumal es bei den Spitzenklubs nicht vorwärtsging. Auch bei ihnen zeigte es sich, daß sie ein hohes Tempo nicht in die erforderliche Spielsicherheit umsetzen können. Das erwies sich in den EC-Spielen.
- Trotz unserer prekären Situationen haben wir uns jederzeit um einen angriffsorientierten, ansehnswerten Fußball bemüht. Von Attraktivität kann allerdings noch nicht die Rede sein.

BEZIRKE

Frankfurt

Staffel Nord: Oderberg gegen Lichterfelde 1:4, Bad Freienwalde gegen Motor Eberswalde 2:5, Vorwärts Bernau gegen Klosterfelde 2:1, Strausberg gegen Schöneiche 1:1, Lok Eberswalde gegen Werneuchen 1:1, Rüdersdorf gegen Finow 1:3, PCK Schwedt II gegen Rotation Schwedt 4:0.	
Motor Eberswalde	15 50:18 24
PCK Schwedt II	15 34:18 21
Stahl Finow (A)	15 38:19 19
Vw. Strausberg	15 32:17 19
KIM Lichterfelde	15 36:26 18
Vorwärts Bernau	15 28:30 15
Klosterfelde (N)	15 23:32 14
Lok Eberswalde	15 23:32 13
Bad Freienwalde	15 28:37 12
Landb. Schöneiche	15 19:29 12
Motor Oderberg	15 27:38 11
Aufb. Rüdersdorf	15 16:28 11
R.-W. Werneuchen	15 14:26 11
Rotation Schwedt	15 18:36 10

Staffel Süd: Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Storkow 1:5, Lebus gegen Müncheberg 1:0, Ost Frankfurt gegen Dynamo Fürstenwalde II 1:1, Pneumant Fürstenwalde gegen WGK Frankfurt 0:1, Ziltendorf gegen Seelow 0:1, Neuzelle gegen Groß Lindow 0:3, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Beeskow 3:1.	
Vorwärts Seelow	15 55:17 27
St. Eisenst. II	15 37:18 22
Dyn. Fürstenw. II	14 34:18 20
WGK Frankfurt	15 32:26 18
Traktor Neuzelle	15 38:37 17
SG Müncheberg	15 30:22 16
Dyn. O. Frankfurt	15 25:27 15
SPW Beeskow	15 30:38 15
Fort. Storkow	15 27:30 13
Ziltendorf (N)	15 20:25 12
Tr. Groß Lindow	15 21:36 11
A. Eisenhüttenst.	15 27:32 9
SG Lebus	15 18:37 7
Pn. Fürstenw. (N)	14 16:47 6

Magdeburg

Förderstedt gegen Burg 5:1, Tangermünde gegen Bertkow 8:1, Chemie Schönebeck gegen Oschersleben 3:1, Mitte Magdeburg gegen Salzwedel 4:0, Halberstadt gegen Wernigerode II 5:0, Hötensleben gegen Havelberg 2:0, Südost Magdeburg gegen Bismark 2:0, Klötze gegen Klein Wanzleben 3:0.	
Emp. Tangerm.	14 42:10 23
Ch. Schönebeck	14 35:11 17
Lok Halberstadt	14 40:15 18
Akt. Hötensleben	14 27:20 13
M. M. Magdeb. (N)	14 26:16 16
SO Magdeb. (N)	14 29:20 16
Vw. Havelberg	14 29:30 15
Traktor Klötze	14 23:26 14
Mot. Oschersleben	14 27:28 13
Einheit Burg	14 23:29 13
Traktor Bismark	14 27:24 12
Tr. Förderstedt	14 20:30 11
Traktor Bertkow	14 16:26 11
Emp. Kl. Wanzl.	14 18:39 9
Akt. Salzwedel (N)	14 11:29 8
Wernigerode II	14 10:50 5

Rostock

Staffel West: Klütz gegen Motor Rostock 2:3, Schiffahrt/Hafen Rostock II gegen Uni Rostock 3:2, Rerik gegen Bad Doberan 3:1, Warnemünde gegen Bau Rostock II 1:3, Kühlungsborn gegen Grevesmühlen 0:5, Rostock-Mitte gegen TSG Wismar II 2:0.	
Uni Rostock	14 28:17 20
E. Grevesmühlen	14 32:20 17
Motor Rostock	14 29:19 16
M. Ww. Warn. (A)	14 26:18 16
Traktor Rerik	14 17:18 15
Sch./Haf./Rost. II	14 34:25 14
Bau Rostock II (N)	14 23:22 13
TSG Wismar II	14 15:17 13
Traktor Klütz	14 19:31 12
Dyn. Rostock-M.	14 21:30 11
Vw. Kühlungsborn	14 21:36 11
L. Bad Doberan (N)	14 21:33 10

Staffel Ost: Dranske gegen Rambin 1:0, Vorwärts Stralsund II gegen Gützkow 6:1, Lok Greifswald gegen KKW Greifswald II 2:2, Trinwillershagen gegen Motor Stralsund 1:1, Grimmen gegen Wolgast 0:6, Bergen gegen Behrenhoff 2:2.	
Motor Stralsund	14 38:15 22
RB Trinwillershag.	14 36:11 21
Motor Wolgast	14 34:26 20
Lok Bergen	14 27:17 19
Vw. Stralsund II	14 36:18 17
Lok Greifswald	14 21:25 14
KKW Greifsw. II (N)	14 18:21 13
Traktor Rambin (N)	14 19:35 10
Bau Grimmen	14 15:36 10
Einheit Gützkow	14 16:31 8
Vorwärts Dranske	13 12:28 7
Tr. Behrenhoff	13 14:23 5

Gera

Niederpöllnitz-Frießnitz gegen Vorwärts Gera 3:1.	
Fort. Weida (A)	16 45:18 26
Dynamo Gera	16 47:30 20
Rotasym Pößneck	16 25:14 20
Jenaer Glasw. (N)	16 30:21 20
Wismut Gera II	16 23:15 20
Greika Greiz	16 38:27 19
Nied.-Frießnitz	16 35:30 19
Motor Zeulenroda	16 19:14 17
Vorwärts Gera (N)	16 28:27 16
Elektr. Lobenstein	16 24:28 16
Stahl Silbitz (A)	16 20:21 15
Chemie Schwarz	16 16:19 15
Stahl Maxhütte (N)	16 22:30 14
Modedruck Gera	16 24:40 13
Einh. Triebes (N)	16 21:36 10
Bekleidung Tanna	16 26:42 10
W. Seelingstädt	16 11:24 9
Jenapharm Jena	16 18:36 9

Erfurt

Leinefelde-Eisenach 3:0.	
Bad Langensalza	15 33:19 28
Rob. Sömmerda	15 39:11 24
Gl. Bleicherode	15 30:14 22
Einheit Kölleda	15 24:16 18
Nordhausen II (N)	15 20:17 18
ZSG Leinefelde	15 23:27 16
Akt. Menteroda	15 26:25 15
Mot. Heiligenstadt	15 19:18 15
Emp. Walschleben	15 21:19 14
Union Mühlhausen	15 19:27 13
Vorw. Eisenach	15 12:25 12
Traktor Auleben	15 13:32 12
UT Erfurt	15 11:19 11
Aufbau Erfurt (N)	15 17:22 9
Großengotttern (N)	15 12:27 7
Motor Gotha	15 15:26 6

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Vorwärts Plauen II gegen Meerane 1:0, Auerbach/V. gegen Sosa 7:1, Glauchau gegen Reichenbach 2:1, Aue II gegen Löbnitz 3:0, Treuen gegen Lok Zwickau 2:1, Crossen gegen Wema/Aufbau Plauen 0:1.	
W.A. Plauen	14 33:6 26
Vw. Plauen II (N)	15 32:23 22
Wismut Aue II	15 22:12 18
Empor Sosa	15 29:26 18
Motor Löbnitz	14 22:23 14
Einh. Auerbach/V.	15 25:34 14
Lok Zwickau	15 19:26 13
Fort. Meerane (N)	15 20:25 11
Bl. W. Reichenbach	15 15:21 11
Fortschr. Treuen	15 13:29 11
Wismut Crossen	15 22:19 10
Chemie Glauchau	15 15:23 10
Staffel 2: Lugau gegen Krumhermersdorf 0:1, Freiberg gegen Scharfenstein 1:1, Zschopau gegen Auerbach/E. 2:3, TH Karl-Marx-Stadt gegen Hohenstein-Ernstthal 5:1, Limbach-Oberfrohna gegen Ascota Karl-Marx-Stadt 1:1, Penig gegen Annaberg 1:0.	
Kr/hermersd. (A)	14 47:6 28
Asc. K.-M.-St. (A)	14 31:11 23
Mot. Limb.-Oberfr.	15 23:15 19
Motor Zschopau	15 33:19 18
TH K.-M.-St. (N)	15 25:14 18
Motor Penig	15 14:21 16
Fort. Auerbach/E.	15 13:30 12
Mot. Annaberg (N)	15 20:25 11
Geol. Freiberg (N)	15 13:22 10
Mot. Scharfenst.	15 19:33 10
Stahl Lugau	15 15:30 7
M. Hohenst.-E.	15 12:39 6

Halle

Vorwärts Wolfen gegen Merseburg 1:0, Schkopau II gegen Gräfenhainichen 1:0, Piesitz gegen Quedlinburg 1:1, Empor Halle gegen Geiseltal-Mitte 4:1, Lützkendorf gegen Halle-Neustadt 2:2, Eisleben II gegen Dessau-Süd 3:0, Weißenfels gegen Zeitz 2:0.	
Fort. Weißenfels	16 28:12 27
MK Sangerhausen	15 40:12 23
Chemie Zeitz (A)	16 25:18 21
Mot. Quedlinburg	15 28:13 1
Empor Halle (A)	15 28:26 17
B. Schkopau II (A)	16 21:18 1
Vorwärts Wolfen	16 25:25 17
Dyn. Halle-N. (N)	16 25:20 16
Stahl Merseburg	16 26:23 16
Gräfenhainichen	16 26:27 16
Stahl Hettstedt	15 31:24 15
Chemie Piesitz	15 21:22 14
Vw. Dessau II	15 22:22 12
Geiseltal-M. (N)	16 17:35 11
Dyn. Eisleben II	16 23:41 10
Mot. Dessau-S. (N)	16 17:40 8
Ch. Lützkendorf	16 16:36 7

Dresden

Freital gegen Kirschau 1:3.	
Stahl Riesa II	15 44:22 21
Emp. T. Dresden	15 33:15 21
TSG Meißen	15 32:18 21
Rob. Zittau (A)	15 32:19 20
Wism. Pirna-Cop.	15 31:22 1
Lok Dresden II (N)	15 25:20 19
WAMA Görlitz	15 23:24 18
Fort. Kirschau	15 29:27 16
ISG Hagenwerder	15 24:31 14
SG Weisdorf	15 16:20 11

Verdiente Würdigung für beste DDR-Sportler



1 886 789 Stimmen mußten ausgezählt werden – dann standen die Sieger in der 30. „Junge Welt“-Umfrage zur Ermittlung der besten DDR-Sportler des Jahres 1982 fest: 400-m-Weltrekordlerin Marita Koch, Radsportweltmeister Bernd Drogan und die Friedensfahrtmannschaft waren erfolgreich, hier gemeinsam mit den Zweit- und Drittplatzierten. Vordere Reihe von links: Thomas Barth (Friedensfahrtmannschaft), Sabine Baeß (Eiskunstlauf, Paare/3. Mannschaftswertung), Marita Koch,

Bernd Drogan, Maxi Gnauck (Turnen/2.). Hintere Reihe von links: Falk Boden, Lutz Löttsch (Friedensfahrtmannschaft) Tassilo Thierbach (Eiskunstlauf Paare/3.), Jörg Köhler, Andreas Petermann (Friedensfahrtmannschaft), Siegfried Sanftleben (Handballer SC Empor Rostock/2. Mannschaftswertung), Marlies Göhr (Leichtathletik/3.), Georg Jaunich (SC Empor Rostock), Frank Emmelmann (Leichtathletik/2.), Olaf Ludwig (Friedensfahrtmannschaft).

Foto: Höhne

Motor Bautzen	15 27:32 11
Empor Löbau	15 23:32 11
Stahl Freital	15 21:31 11
Chemie Riesa	15 18:28 11
Mot. Heidenau (N)	15 19:42 9
Fort. Großenh. (N)	15 19:33 7

Berlin

EAB gegen EAW 3:0, Bero-lina gegen Lichtenberg 1:4, Wildau gegen Luftfahrt 3:2, Johannisthal gegen Adlershof 3:0, Sparta gegen NARVA 1:5, Bergmann-Borsig II gegen Hohenschönhausen 1:3, BVB gegen Pankow 2:2.	
EAB 47 (A)	13 30:11 21
Hohenschönhausen	12 27:12 21
Motor Wildau	13 22:19 16
NARVA Berlin	13 32:19 1
Berliner VB	13 27:20 15
Dyn. Lichtenberg	13 27:23 1
Einheit Pankow	14 28:27 14
SF Johannisthal	13 20:20 13
Bergm.-Borsig II	13 20:30 12
Sparta Berlin	13 16:23 10
Luftfahrt	12 13:18 10
Berolina Stralau	13 19:22 10
Schöne-weide (N)	13 16:21 10
EAW Treptow (N)	13 20:27 8
Dynamo Adlershof	13 14:39 6

Leipzig

Chemie Leipzig II gegen	
Geithain 2:2.	
St. NW Leipzig (A)	15 32:10 23
Motor Grimma	15 29:13 22
Chemie Leipzig II	15 24:6 20
Lok Delitzsch	15 25:19 19
Empor Wurzen	15 26:26 18
BK Leipzig	15 15:10 17
Akt. Espenhain	15 32:18 16
Motor Schmölln	15 19:15 16
Motor Lindenu	15 22:17 15
Turb. Markranstädt	15 15:20 14
Aktivist Borna (N)	15 16:21 13
F. West Leipzig	15 19:34 12
TSG Schkeuditz	15 18:30 9
DHfK Leipzig	15 21:35 8
Tr. Krostitz (N)	15 12:31 8
Motor Geithain	15 15:35 8

Schwerin

Sternberg gegen Cambs 3:1, Gadebusch gegen Laage 1:2, Güstrow gegen Dabel 0:0, Motor Schwerin gegen Hagenow	
---	--

Hohe Ehrungen

Zum Tag des Gesundheitswesens der DDR 1982 zeichnete der Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach, am vergangenen Freitag im Palast der Republik im Rahmen einer Feierstunde eine Reihe verdienstvoller Persönlichkeiten aus, die seit langen Jahren auf dem Gebiet der Sportmedizin tätig sind. In Übereinstimmung mit dem Minister für Gesundheitswesen, Prof. Dr. Ludwig Mecklinger, verlieh er die Titel Obermedizinal-

rat sowie Medizinalrat und überreichte die Hufeland-Medaille in Silber und Bronze sowie die „Medaille für treue Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen“ in Gold.

Zu den mit der letztgenannten Auszeichnung Geehrten gehörte auch Walter Schenk, Mitarbeiter in der Sportärztlichen Beratungsstelle Berlin, der seit vielen Jahren als Masseur unserer Fußball-Nationalmannschaft tätig ist. Auch ihm gilt unser herzlicher Glückwunsch.

3:2, Neustadt-Glewe gegen Karstädt 3:1, Ludwigslust gegen Boizenburg 0:1, Dütschow gegen Dynamo Schwerin II 2:3, Schwerin-Süd II gegen Parchim II 2:0.	
Motor Schwerin	15 51:12 26
Einheit Güstrow	15 45:12 24
Vorwärts Hagenow	15 45:13 21
Traktor Laage	15 28:20 19
Aufb. Boizenburg	15 20:21 18
Post Ludwigslust	15 31:23 17
Traktor Karstädt	15 38:31 16
Dyn. Schwerin II	15 30:28 16
Aufbau Sternberg	15 23:35 15
Schwerin-Süd II	14 16:25 13
Hyd. Parchim II (N)	15 16:30 11
Vorwärts Dabel (N)	15 23:35 10
TSG Gadebusch	15 19:40 10
Traktor Dütschow	15 19:40 10
Fort. Neust.-Glewe	15 23:36 7
Traktor Cambs	14 18:44 5

Cottbus

Energie Cottbus II gegen Fortschritt Spremberg 1:0, Lüb-	
--	--

benau gegen Schwarze Pumpe II 2:1, Großräschen gegen Lützen 0:0, Döbern gegen Dynamo Cottbus 2:0, Guben gegen Weißwasser 3:1, Elsterwerda gegen Cottbus-Süd 0:3, Tettau gegen Mühlberg 1:2, Turbine Spremberg gegen Brieske-Senftenberg II 3:2.	
---	--

Empor Mühlberg	16 41:16 24
En. Cottbus II (A)	16 40:19 25
Schwarze Pumpe II	16 25:13 23
TSG Elsterwerda 74	16 27:17 21
Turbine Spremberg	16 41:28 20
Ch. Weißwasser (N)	16 31:34 20
TSG Lützen	15 34:17 19
Chemie Döbern	15 28:15 19
F. Spremberg (N)	16 25:23 15
Chemie Guben	16 25:33 15
TSG Großräschen	16 11:21 14
Vw. Cottbus-Süd	16 16:23 11
Br.-Senftenb. II (N)	16 17:30 10
Dynamo Lützen	16 23:42 9
Dynamo Cottbus	16 15:34 7
TSG Tettau	16 12:46 4

Nachholspiel der Liga, Staffel E:

● Motor Eisenach—Motor Suhl 0:1 (0:1)

Eisenach: Leischner, Seidenstricker, Herrmann, Reuter, Weber, Hildenhagen, Radloff (ab 52. Besser), Keil, Haarseim, Brademann, Schütze; Übungsleiter: Säckel.
Suhl: Jänicke, Heinze, Kersten, Leder, Block, G. Müller, Mosert, R. Müller (ab 62. A. Schneider), Seyfarth, Büchel, Semineth (ab 74. Romrig); Übungsleiter: Kurth.
Schiedsrichter: Zschunke (Greiz); Zuschauer: 1390; Torschütze: Semineth (37.).

Tabellenstand

Wismut Gera	13 9 2 2 47:11 20:6
Motor Nordhausen	13 7 3 3 29:14 17:9
Motor Suhl	13 7 3 3 18:13 17:9
Kali Werra	13 5 6 2 19:7 16:10
Motor Rudisleben	13 5 6 2 25:17 16:10
Chemie IW Ilmenau	13 6 4 3 18:12 16:10
Glückauf Sondershausen	13 5 3 5 31:31 13:13
Motor Weimar	13 5 2 6 22:23 12:14
TSG Ruhla (N)	13 3 5 5 12:25 11:15
Motor Hermsdorf (N)	13 3 3 7 13:28 9:17
Motor Eisenach	13 1 3 9 14:26 5:21
Motor Steinach (N)	13 1 2 10 9:50 4:22

jugend

NACHWUCHS-OBERLIGA

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Chemie Böhlen 2:1 (0:1)

FC Vorwärts: Delerol, Hildebrandt, Fangmann, Bitzka, D. Rudolph, Vogel, Lehmann, König, Wirth, Lindemann, Duckert; Trainer: Hamann.

Chemie: Voigt (ab 61. Herber), Amler (ab 46. Zaspel), Liebeheim, Wust, Kamenz, Pohlers, U. Schneider, Rajczyk, Selka, Teubel, Hintke; Übungsleiter: Paul.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Torfolge: 0:1 Selka (17.), 1:1 2:1 Lindemann (61., 86.); Verwarnungen: Fangmann (Frankfurt), Selka, Teubel (beide Böhlen).

● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue 3:1 (2:0)

FCK: Lämmel, Achenbach, Wunderlich, Hötzel, Grunwald, Petzold, Mäthe, Zschach (ab 60. Schachan), Nieher, Hahn, Bemme; Trainer: Schuster.

Wismut: Weidauer, Weißmann, Bergner, Reuter, Seidel, A. Krauß, Preiß, St. Krauß, Kunde, Naumann (ab 70. Schneider, Thormann; Übungsleiter: Schmiedel.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Torfolge: 1:0 Nieher (10.), 2:0 Wunderlich (35.), 3:0 Nieher (65.), 3:1 Schnieder (86.); Verwarnung: Seidel (Wismut).

● FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg 0:1 (0:0)

FC Hansa: Hauschild, Babendeerde, Seering, Martens, Pügge, Kleiminger, Ewert, Patzenhauer, Köhler (ab 47. Eggert), Pinko, Koppe (ab 76. Köpcke); Trainer: Pöschel.

1. FCM: Ramme, Lieberam, Ketzer, Knobbe, Demuth, Köhler, Naumann, Scheffler, Müller (ab 59. Rudolph), Siersleben, Krause; Trainer: Reinke.

Schiedsrichter: Worzfeld (Güstrow); Torschütze: Scheffler (74.); Verwarnung: Patzenhauer (FC Hansa).

● Sachsenring Zwickau-HFC Chemie 1:0 (0:0)

Sachsenring: Gottschalk, Ziesch, Laucke, Hahn, Wilde, Dellling, Lösscher, Pöhlend (ab 65. Schmidt), Schneidenbach, Weber (ab 46. Uhlig), Körner; Übungsleiter: Croy.

HFC: Adler, Nickleleit, Herms, Broz, Rehschuh, Krüger, Tempel, Helling, Henschel, Block (ab 65. Neugebauer), Schliebe (ab 78. Becker); Trainer: Donau.

Schiedsrichter: M. Müller (Gera); Torschütze: Uhlig (69.); Verwarnungen: Weber (Sachsenring), Nickleleit (HFC).

● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 1:3 (1:1)

1. FC Lok: Hoffmeister, Sauer, Arnold, Greiner, Patula, Lindner, Diene-mann, Leipold, Großmann (ab 46. Werner), Stephan, Wagner (ab 75. Haar-seim); Trainer: Dr. Kirsche.

Dynamo: Narr, Fischer, Kleditzsch, Mittag, Kretzschmar, Thiel, Petersohn, Rziha, Schulz, Pfahl, Schlicke; Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichter: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Torfolge: 0:1 Pfahl (2.), 1:1 Stephan (18.), 1:2 Schulz (72.), 1:3 Schlicke (88.); Verwarnungen: keine.

● 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 1:2 (1:0)

1. FC Union: Dahms, Lawrenz, Helbig, Mackin, Kolbe, Riedtke, Melzer, Anter, Gadow, Nawrath, Lahn; Trainer: Burwick.

FC Rot-Weiß: Michalowski, Nemetschek (ab 70. Kübelstein), Döring, Berschuck, Becker, Jung, Kräuter, Jäger, Matthä, Fehrenbacher, Thon; Trainer: Bach.

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Torfolge: 1:0 Lahn (7.), 1:1 Matthä (80.), 1:2 Kübelstein (87.); Verwarnungen: Lawrenz (Union), Jäger, Fehrenbacher (beide Rot-Weiß).

● FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo 1:0 (0:0)

FC Carl Zeiss: Härtel, Hüttel, Patzer, Schilling, Pittelkow, Zenkner, Asmus, Steinborn, Ullrich (ab 88. Döll), U. Burrow (ab 79. Dern), Rost; Trainer: Werner.

BFC: Schwerdtner, Schlegel, Helms, Zander, Kubowitz, Brillat, Götz, Petzold, Voß, Seier (ab 69. Schickgram), Ullmann (ab 69. Lindt); Trainer: Voigt.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); Torschütze: 1:0 U. Burrow (64.); Verwarnung: Zander (BFC).



So erzielte Frank Lindemann den Ausgleich für den FCV, dem er später noch den Siegestreffer folgen ließ.

Foto: Mausolf

Der Meister mit „Hänger“

Auch gegen das Schlußlicht Chemie Böhlen tat sich der FCV schwer

Vor einem halben Jahr hatte die Frankfurter Nachwuchself fast nach Belieben dominiert, die Meisterschaft eindeutig zu ihren Gunsten schon vor dem letzten Spieltag entschieden. Natürlich zählte die Elf auch diesmal zum ernsthaften Anwärterkreis, „obwohl wir wußten, daß es schwerer werden würde“, meinte Trainer Erich Hamann, der frühere Nationalspieler.

In der Mitte der ersten Halbserie bekam der Titelverteidiger aber einen echten „Hänger“, vier hintereinander verlorene Spiele zeigten, daß der FCV-Nachwuchs sich nur noch mit Trippelschritten bewegte. Zu Hause gegen den FC Rot-Weiß 1:2 und gegen den HFC 0:2, in Magdeburg gar 1:5 und beim BFC 2:4. „Viele individuelle Fehler sowohl im Abwehrverhalten, besonders in Magdeburg, als auch statt einer möglichen Führung plötzliche Rückstände wie gegen den BFC“, nennt Erich Hamann als Grund. Aber das ist nur die eine Seite, die andere, daß gerade Führungsspieler wie Lehmann, D. Rudolph, Enzmann oder Bitzka nicht die geforderte Rolle ausfüllten, die jungen, nachrückenden Spieler aus der Juniorenele nicht richtig lenkten. Aus der Juniorenmannschaft, die im Vorjahr nur Vorletzter wurde, kamen Vogel, Duckert, Hochberg, Kühne, Goly in die Mannschaft. „Sie sind zwar talentiert, was ihnen aber fehlt, das ist das Durchsetzungsvermögen, ein kluges Zweikampfverhalten“, urteilte der Trainer. „Dadurch und durch Verletzungen in der Oberliga mußten wir ständig verändern.“ Spielten im Vorjahr sieben, acht Spieler konstant durch und mit gu-

ten Leistungen, so ist das Verhältnis beim FCV in den letzten Wochen umgekehrt gewesen.

So bereitete es dann auch arge Mühe, gegen das formverbesserte Schlußlicht Chemie Böhlen beide Punkte zu behalten. Erst vier Minuten vor dem Ende sorgte Frank Lindemann mit einem herrlichen Kopfball für die beiden Punkte, nachdem der Mittelstürmer auch schon den Ausgleich markiert hatte. Selka hatte die Böhler mit einem Kopfball in Führung gebracht, ja, bei zwei, drei Möglichkeiten lag sogar noch ein höherer Vorsprung im Bereich des Möglichen, konnte beim Umkehrspiel vor allem Teubel gefallen.

Die Dresdner sind den Frankfurtern schon enteilt, aber im Medaillenbereich will der FCV bleiben, deshalb kommt ihm die Pause wohl auch gerade recht, um aufzutanken. Daß es besser geht, gerade mit einem 2:1 beim Halbzeitmeister (!) hat er es doch bewiesen.

JÖRG WOLFGANG

Zur „Halbzeit“ zweimal Dynamo vorn

Juniorenliga (AK 17/18)

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 3:2, FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:1, BFC Dynamo gegen 1. FC Union Berlin 1:2, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok Leipzig 0:3, FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 0:4.

Dynamo Dresden	10	20:12	13:7
FC Karl-Marx-Stadt	10	21:10	13:7
HFC Chemie	10	19:11	13:7
1. FC Magdeburg	10	14:13	12:8
BFC Dynamo	10	17:12	11:9
1. FC Lok Leipzig	10	14:11	10:10
Vorwärts Frankfurt (O.)	10	10:11	9:11
FC Rot-Weiß Erfurt	10	15:19	8:12
FC Hansa Rostock	10	10:17	8:12
1. FC Union Berlin	10	4:16	7:13
FC Carl Zeiss Jena	10	7:19	6:14

Jugendliga (AK 16)

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 3:4, FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:0, BFC Dynamo gegen 1. FC Union Berlin 0:0, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok Leipzig 3:0, FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 1:0.

BFC Dynamo	10	29:11	13:7
Dynamo Dresden	10	15:12	13:7
FC Rot-Weiß Erfurt	10	12:11	12:8
FC Karl-Marx-Stadt	10	19:15	11:9
FC Hansa Rostock	10	13:11	11:9
1. FC Union Berlin	10	7:11	11:9
1. FC Magdeburg	10	13:11	10:10
FC Carl Zeiss Jena	10	10:8	10:1
1. FC Lok Leipzig	10	5:12	10:10
Vorwärts Frankfurt (O.)	10	10:18	6:14
HFC Chemie	10	8:21	3:17

	Heimspiele					Auswärtsspiele													
	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Dynamo Dresden (1)	13	11	1	36:12	+24	23:3	6	5	—	1	19:6	10:2	7	6	1	—	17:6	13:11	
2. 1. FC Magdeburg (3)	13	9	3	35:17	+18	21:5	7	4	2	1	20:9	10:4	6	5	1	—	15:8	11:11	
3. Berliner FC Dynamo (2)	13	9	1	37:11	+26	19:7	7	5	—	2	22:8	10:4	6	4	1	1	15:3	9:3	
4. FC Vw. Frankfurt/O. (M 4)	13	7	2	4	30:25	+5	16:10	7	4	1	2	19:11	9:5	6	3	1	2	11:14	7:5
5. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	13	6	3	4	30:26	+4	15:11	7	2	3	2	17:15	7:7	6	4	—	2	13:11	8:4
6. 1. FC Lok Leipzig (5)	13	5	3	5	22:18	+4	13:13	6	2	2	2	6:6	6:6	7	3	1	3	16:12	7:7
7. Sachsenring Zwickau (8)	13	6	1	6	24:22	+2	13:13	6	3	—	3	10:10	6:6	7	3	1	3	14:12	7:7
8. FC Carl Zeiss Jena (9)	13	4	5	4	21:19	+2	13:13	6	2	2	2	7:9	6:6	7	2	3	2	14:10	7:7
9. Hallescher FC Chemie (7)	13	6	1	6	23:30	-7	13:17	7	4	—	3	16:15	8:6	6	2	1	3	7:15	5:7
10. FC Karl-Marx-Stadt (12)	13	3	4	6	18:26	-8	10:16	7	1	1	5	9:18	3:11	6	2	3	1	9:8	7:5
11. 1. FC Union Berlin (N/10)	13	3	3	7	15:31	-16	9:17	6	3	1	2	9:11	7:5	7	—	2	5	6:20	2:12
12. FC Hansa Rostock (11)	13	2	4	7	14:24	-10	8:18	6	2	3	1	6:3	7:5	7	—	1	6	8:21	1:13
13. Wismut Aue (13)	13	3	1	9	18:40	-22	7:19	6	3	—	3	12:14	6:6	7	—	1	6	6:26	1:13
14. Chemie Böhlen (N/14)	13	—	2	11	12:34	-22	2:24	7	—	2	5	8:20	2:12	6	—	—	6	4:14	0:12

In Klammern: Platzierung nach dem vergangenen Spieltag.

In Klammern: Platzierung nach dem vergangenen Spieltag.



Bild links: Turbulente Szenen vor beiden Toren gab es in Hülle und Fülle. Hier hat die Bohemians-Abwehr alle Hände voll zu tun, sich eines Schweizer Angriffs zu erwehren. Bild rechts: Auf dem Weg nach vorn: Cermak, der Libero Geiger überlaufen hat. Fotos: Feuerherm

Erst Glanzlichter gesetzt — dann im Kampf fast erstickt

Dieter Buchspieß zum Prager Spiel aus der Sicht des Unbeteiligten

UEFA-Cup, Rückspiel im Achtelfinale: Bohemians Prag gegen Servette Genf 2 : 1 (1 : 1)

Bohemians (weiß-grün): Borovicka, Blicovsky, Jakubec, Prokes, Ondra, Chaloupka (ab 85. Levy), Zelensky, Sloup, Nemec, Cermak, V. Hruska (ab 78. Prilozny) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Zadina.

Servette (blau-rotbraun): Burgener, Geiger, Seramondi (ab 55. Mattioli), Renuquin, Butoit, Schnyder, Decastel, Favre, Elia (ab 83. Cavillet), Brigger, Moustapha — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Mathez.

Schiedsrichterkollektiv: Lund-Sörensen, Amundsen, Jensen (alle Dänemark); **Zuschauer:** 17 000 am vergangenen Mittwoch im Bohemians-Stadion, Prag; **Torfolge:** 0 : 1 Decastel (16.), 1 : 1 Cermak (39.), 2 : 1 Prilozny (87., Foulschlagstoß); **Verwarnungen:** Sloup sowie Butoit, Brigger, Seramondi und Mattioli.

Als der wuchtige, in seiner Spielweise allerdings nicht immer beherrscht wirkende Flügelstürmer Nemec mit tollem Schuß zum ersten Mal die Reaktionsfähigkeit von Nationaltorhüter Burgener prüfte, waren bereits 15 Minuten vergangen. Sie standen keinesfalls wie allgemein erwartet und auch erhofft im Zeichen jener geballten Bohemians-Angriffe, die Frankreichs Ex-meister St. Etienne Wochen vorher

an gleicher Stelle (aber unter wesentlich besseren Bodenverhältnissen) förmlich entnervt hatten. Das Spiel der Schweizer trug andere, bessere Qualitätsmerkmale, wie sich sofort zeigen sollte: ruhig, gelöst, ballsicher, spielverständig. Und es war von taktischer Aufmerksamkeit geprägt, die den Prager sichtlich Sorgen bereitete: Jeder einzelne setzte am Mann nach, versuchte, das Bohemians-Spiel bereits im Ansatz zu lähmen, in der zielbewußten Spielführung über ein lauffreudiges, allerdings nicht immer kontrolliert wirkendes Mittelfeld (viele Abspielfehler von Sloup) entscheidend zu schwächen. Das geschah zunächst mit Erfolg und eigenen wirkungsvollen Angriffsmanövern: Favre und Decastel suchten und fanden sich als Anspielpunkte, forderten Brigger, Moustapha mit zentimetergenauen Pässen zu Direktablagen, bei denen höllische Gefahr entstand. Decastels blitzsauberes Durchspiel mit unhaltbarem Flachschuß war Ausdruck größerer Spritzigkeit und Auffassungsgabe im Nutzen der freien Räume. Servette begann in großem Stil!

Den Mut, Borovicka anstelle von Auswahltorhüter Zdenek Hruska („Er muß sich erst wieder in Form

Ergebnisspiegel des Achtelfinales um den UEFA-Cup

		Hinspiel
Bohemians Prag—Servette Genf	2 : 1 (1 : 1)	— 2 : 2
Uni Craiova—Girondins Bordeaux	2 : 0 (1 : 0) n. V.	— 0 : 1
FC Valencia—Spartak Moskau	2 : 0 (1 : 0)	— 0 : 0
AS Rom—1. FC Köln	2 : 0 (0 : 0)	— 0 : 1
1. FC Kaiserslautern—FC Sevilla	4 : 0 (3 : 0)	— 0 : 1
SV Werder Bremen—Dundee United	1 : 1 (0 : 1)	— 1 : 2
Benfica Lissabon—FC Zürich	4 : 0 (1 : 0)	— 1 : 1
FC Sarajevo—RSC Anderlecht	1 : 0 (1 : 0)	— 1 : 6

bringen“, so Trainer Zadina) zwischen die Pfosten zu stellen, sahen die Bohemians belohnt: Wenige Minuten nach dem herrlichen Zusammenspiel zwischen Nemec und Cermak zum Ausgleich parierte der Prager Schlußmann mit dem Fuß, als Brigger gegen den ihn hautnah abschirmenden Prokes zum Schuß kam. Das war zu jenem Zeitpunkt, da der Gastgeber zur Dauerdruck-Offensive ansetzte, Routinier Blicovsky mit präzisen Steilpässen in den Rücken der gegnerischen Abwehrspieler als erster das richtige Angriffskonzept fand, gewissermaßen war das der neuralgische Punkt des gesamten Treffens.

So, als wäre die 15minütige Halbzeitunterbrechung überhaupt nicht existent, riß die Prager Elf sofort wieder Spiel und Tempo an sich. Auch wenn es die Einschränkung von Kapitän und Libero Blicovsky zu akzeptieren gilt, „der gewohnte Schliff hat den Aktionen der Elf infolge allgemeiner Ermüdungerscheinungen nach einem fast zehn-

wöchigen englischen Rhythmus gefehlt“, so ist doch dieser Fakt unumstößlich: Die gnadenlose Bohemians-Hetzjagd, forciert durch die Akteure aller Mannschaftsteile gleichermaßen, zwang Servette aus dem gewohnten Rhythmus. Steilpässe der überlasteten Abwehr schalteten die wichtigsten Stationen (Decastel, Favre) allzuoft aus. Konterfähigkeiten über die Flügel (enttäuschend Elia) fehlten fast völlig, um selbst Achtungszeichen zu setzen. Das geschah erst, als Geiger seine Position aufgab, das in der Schlußphase naheliegende 2 : 2 ein Aufbäumen der Schweizer auslöste.

Um Gerechtigkeit walten zu lassen: Bei sich häufenden Unsauberkeiten, der Flucht hier wie da in verbissene Zweikämpfe mit 52 Fouls/Freistößen insgesamt (30 für, 24 gegen Bohemians) war es denkbar schwer, alles korrekt zu sehen und zu beurteilen. Streitfälle erhitzen die Gemüter. Das spielerische Bemühen war früh, viel zu früh, dadurch getrübt.

Wolfisbergs Auswahlgarde

Er hatte seinen Platz so gewählt, daß er die wichtigsten Szenen der Partie noch einmal in Zeitlupe auf dem Monitor verfolgen und einschätzen konnte. An der Seite des Schweizer Fernsehkommentators sitzend, tat es Paul Wolfisberg mit der Geste des erfolgsverwöhnten und damit zugleich in seiner Funktion als Auswahltrainer bestätigten Mannes. „Er hat nach den Siegen über Weltmeister Italien sowie über Schottland eine Popularität erreicht, die ihm selbst unsere Wintersportasse in den nächsten Wochen und Monaten nicht streitig machen können“, so Jürg von Matt vom „Sport“ Zürich. Die Flug-

reise nach Prag zum Spiel der mit fünf Auswahlkandidaten gespickten Servette-Elf dürfte das Vertrauensverhältnis zwischen dem Coach und seinen eidgenössischen Spitzenteams weiter gefestigt haben, wenn man den Beweggründen von Wolfisberg folgt. „Als es darum ging, die Nationalspieler aus Zürich und Genf für das Ländertreffen in Athen gegen Griechenland (3 : 1 gewonnen) für gewisse Zeit von ihren Vorbereitungs-Verpflichtungen auf den UEFA-Cup zu entbinden, fand ich bei beiden Klubs offene Ohren. Meine Anwesenheit hier im Bohemians-Stadion gleicht einem Dank. Man soll spüren, daß ich, der Schweizer Fußball-Verband hinter ihnen stehen. Für ein gutes Abschneiden in der EM ist das enorm wichtig.“

Das überraschende Vordringen zweier Schweizer Vertretungen ins Achtelfinale des UEFA-Pokals ließ allerdings früh-

zeitig geschmiedete Pläne ins Wasser fallen, mit dem Auswahlkader unmittelbar nach Abschluß der 1. Halbserie Ende November eine knapp dreiwöchige Tournee nach Nordafrika zu starten. Gefährden sie das Vorhaben, die Mannschaft bis zum 83er Länderspielauftritt gegen Bulgarien am 10. März weiter zu festigen, taktisch aufeinander abzustimmen? Dazu Wolfisberg: „Keinesfalls. Meine Formation steht, und gute, erfahrene Trainer garantieren für die entsprechende Spielfitneß mit Wiederbeginn der Meisterschaft Ende Februar. Da die Züricher Klubs ebenso wie Servette Genf ihre Vorbereitungen in günstigen Klimazonen bestreiten, sind Bedenken jeglicher Art für mich gegenstandslos.“

Mit welchen Gedanken mag Wolfisberg die Heimreise angetreten haben? Zweifellos überwogen auch in der

Niederlage die positiven Eindrücke klar. Da boten Decastel und Favre, allgemein als Zwillingbrüder wegen ihres harmonischen Zusammenwirkens bezeichnet, besten Anschauungsunterricht für technisch hochklassigen Kombinationsfußball mit Finten, Dribblings und einem sehenswerten Führungstreffer, überspielte Libero Geiger den optischen Eindruck eines gewissen Phlegmas und ungenügender Antrittsschnelligkeit mit Stellungsgeschick und sauberen Steilpässen, reagierte Burgener beim Herauslaufen so routiniert, wie man es seit vielen Jahren von ihm kennt. Und daß Blondschof Brigger für Wolfisberg ein Auswahlspieler der Zukunft sein kann, zeigte sich in den Zweikämpfen mit dem unnachgiebigen Prokes ebenso deutlich. Von der Athletik, Härte der Genfer Auswahlgarde ganz zu schweigen!

D. B.

Der schwedische Nationalspieler Nilsson (2. v. r.) köpft zum 1:0 für den 1. FC Kaiserslautern gegen Sevilla ein, Sanchez Francisco kann ihn nicht daran hindern. Links Ricardo und Ellenfeld. Foto: ADN-ZE



Ein Trio machte Hinspiel-Rückstände noch wett

Nun, nach dem Achtelfinale im UEFA-Cup, sind auch die Schweizer Klubvertretungen nicht mehr im Wettbewerb. Während Servette Genf in Prag bis zur Schlusssekunde hoffte, kam der FC Zürich bei Benfica Lissabon mit 0:4 unter die Räder. Die Portugiesen, in der Landesmeisterschaft klar an der Spitze, waren in jeder Phase die überlegene Elf. Filipovic, Diamantino sowie Nene (2, davon ein Strafstoß) hießen die Torschützen im Estadio da Luz. Für die Eidgenossen erwies sich das 1:1 vom Hinspiel ohnehin als wenig hoffnungsvolles Resultat.

Drei Vertretungen vermochten ihre Rückstände aus den ersten Spielen wettzumachen. Dazu gehört auch Universitatea Craiova gegen Bordeaux. Die Franzosen, deren Aufholjagd in den beiden Runden zuvor zu Hause stets erfolgreich verlief, hatten vor heimischem Publikum nur ein dünnes Polster vorgelegt. Allerdings retteten sie sich in Craiova noch bis in die Verlängerung, ließen lediglich einen Treffer von Ticleanu (38.) zu. Nach genau 100 Minuten aber erzielte sie doch das „Aus“. Georgiou erzielte unter dem frenetischen Jubel der 50 000 Zuschauer das alles entscheidende Tor. Ebenfalls mit 2:0 kam AS Rom weiter. Gegen den zaghaften, nicht in Bestformation antretenden 1. FC Köln brauchten die Römer aber ziemlich lange, um auf Touren zu kommen. Sie bestimmten zwar über

weite Strecken der Partie das Geschehen recht eindeutig, die Tore aber ließen auf sich warten. Die Kontrahenten schienen sich bereits mit einer Verlängerung abgefunden zu haben (Iorio glückte im Gesamtstand per Kopfball aus, nachdem Schumacher eine Freistoß-Rakete Di Bartolomeis abklatschte/55.), da setzte Brasiliens Auswahlspieler Falcao doch noch den 1-Punkt auf die Bemühungen der Einheimischen. Contis Eckball verlängerte Pruzzo per Kopf, Falcao knallte das Leder unter die Latte (88.). Der Dritte im Bunde, der einen 0:1-Hinspielrückstand aufholte, ist der 1. FC Kaiserslautern, ein klarer Gewinner.

Wie schon im Hinspiel erarbeitete sich Spartak Moskau auch in Valencia eine Fülle von guten Gelegenheiten. Erneut aber trafen die Moskauer aus besten Positionen nicht ins Netz. Solsona (31.) und Kempes (85.) machten es auf der anderen Seite für die Iberer. Zahlreiche Chancen ließ auch Werder Bremen gegen Dundee United aus. Nach dem frühen 0:1-Rückstand (Hegarty/3.) brauchten die Bremer lange, um zu ihrem Spiel zu finden. Nach der Pause aber drehten sie auf, kamen durch Völler (48.) zum Ausgleich und berannten weiter das von McAlpine glänzend gehütete United-Gehäuse. Doch Pfosten und Latte verhinderten weitere Treffer. Nur eine Formsache bedeutete es für den RSC Anderlecht, in die nächste Runde einzuziehen.

Gesamtklassament im Europapokal 1982/83 Zwischenstand vor dem Viertelfinale

	Wertkoeffizient 82/83 vor Viertelfinale	Gesamtklassament 1978/79—1982/83	beteiligte Klubs 1982/83	Klubs noch im Wettbewerb vor dem Viertelfinale			
				ges.	EC I	EC II	UEFA-Cup
1. BRD	6,833	52,118	6	3	1	1	1
2. England	3,571	34,140	7	2	2	—	—
3. Spanien	6,000	32,999	7	4	1	2	1
4. Jugoslawien	5,000	29,550	4	—	—	—	—
5. Schottland	8,000	26,500	4	2	—	1	1
6. Frankreich	4,000	26,505	5	1	—	1	—
7. CSSR	5,000	26,050	4	1	—	—	1
8. Belgien	4,800	25,616	5	2	—	1	1
9. Niederl.	2,000	24,966	5	—	—	—	—
10. Portugal	6,250	23,750	4	2	1	—	1
11. DDR	1,800	23,500	5	—	—	—	—
12. UdSSR	3,800	23,266	5	1	1	—	—
13. Italien	4,600	22,349	5	3	1	1	1
14. Schweiz	4,000	21,750	4	—	—	—	—
15. Schweden	2,500	20,500	4	—	—	—	—
16. Rumänien	4,500	18,750	4	1	—	—	1
17. Wales	6,000	18,000	1	—	—	—	—
18. Bulgarien	2,000	16,700	4	—	—	—	—
19. Ungarn	2,500	15,500	4	—	—	—	—
20. Polen	4,000	14,250	4	1	1	—	—
21. Dänemark	1,333	13,749	3	—	—	—	—
22. Österreich	3,000	11,000	4	1	—	1	—
23. Griechenl.	2,000	10,500	4	—	—	—	—
24. Irland	1,666	9,665	3	—	—	—	—
25. Albanien	1,500	7,000	2	—	—	—	—
26. Norwegen	1,666	6,249	3	—	—	—	—
27. Türkei	2,000	5,333	3	—	—	—	—
28. Zypern	1,333	5,332	3	—	—	—	—
29. Nordirland	0,666	4,665	3	—	—	—	—
30. Finnland	1,666	3,832	3	—	—	—	—
31. Luxemburg	0,000	3,666	3	—	—	—	—
32. Island	0,000	2,998	3	—	—	—	—
33. Malta	0,000	2,665	3	—	—	—	—
gesamt			131	24	8	8	8

Anmerkung: Platz 1–3 = 4 Klubs, Platz 4–8 = 3 Klubs; Platz 9–22 (außer Wales) = 2 Klubs, ab Platz 23 = 1 Klub im UEFA-Cup 1984/85.

Die Viertelfinalspiele

Europapokal der Landesmeister:

- Widzew Lodz–FC Liverpool
- Dynamo Kiew–Hamburger SV
- Aston Villa–Juventus Turin
- Sporting Lissabon–Real San Sebastian

Europapokal der Pokalsieger:

- St. Germain Paris gegen Thor Waterschei
- Bayern München–FC Aberdeen

- Austria Wien–FC Barcelona
- Inter Mailand–Real Madrid

UEFA-Cup:

- 1. FC Kaiserslautern gegen Universitatea Craiova
- Bohemians Prag–Dundee United
- AS Rom–Benfica Lissabon
- FC Valencia–RSC Anderlecht

Die Spieltermine: 2. und 16. März



Brüssel erlebt Schlager: Belgien—Schottland

Bleibt es in der EM-Gruppe 1 bei Erfolgen für die Gastgeber? Trifft Torjäger Vandenberg auch diesmal?

Ein Spieler mit Offensivqualitäten: Gerets, Kapitän und Abwehrstrategie der belgischen Nationalmannschaft, die am Mittwoch in Brüssel ihre zweite EM-Aufgabe vor heimischer Kulisse lösen will.

Foto: International

Mit vier Spielen am Mittwoch und einer Partie am kommenden Sonntag wird das diesjährige Programm der EM-Qualifikation abgeschlossen. 37 Begegnungen sind dann absolviert.

Belgien–Schottland am Mittwoch in Brüssel – das ist derzeit zweifellos der Schlager in der Gruppe 1. Bislang endeten alle Spiele mit Siegen der gastgebenden Mannschaften. Am 6. Oktober hatten die Belgier die Schweiz klar mit 3:0 besiegt, dann folgte am 13. Oktober ein nicht minder eindeutiges 2:0 der Schotten gegen unsere Nationalmannschaft, und am 17. November mauserte sich die Schweiz mit dem Achtungserfolg in Bern gegen Schottland: 2:0!

Nun also die Chance für die Pfaff, Gerets, Vandersmissen, Vercauteren und Vandenberg, mit dem zweiten Heimerfolg die Führung auszubauen. Trainer Guy Thys ist eigentlich guter Dinge. Er weiß um die gute Form der Anderlecht-Spieler, und in der belgischen Öffentlichkeit konzentrieren sich viele Hoffnungen auf Mittelstürmer Vandenberg. Der Torschütze des WM-Eröffnungsspiels gegen Argentinien enttäuschte eigentlich nie, wenn es darauf ankam. Auch dem Schweizer

Servette-Torhüter Burgener setzte er beim EM-Auftakt einen Ball ins Netz. Und jüngst, als Anderlecht im UEFA-Cup den FC Sarajevo mit 6:1 förmlich deklassierte, trug sich Vandenberg dreimal in die Torschützenliste ein. Brüssel erlebt gewiß einen Kampf auf Biegen und Brechen. Ob sich die von Guy Thys immer wieder zitierte effektive Spielweise der „Roten Teufel“ gegen die kompakten Schotten, die beim 0:2 in der Schweiz „viel zu viel Chancen vergaben“, wie Manager Jock Stein unterstrich, und einiges gutzumachen haben, durchzusetzen vermag, wird sich zeigen. Wesentliche Veränderungen sind auch im Team der Briten nicht zu erwarten. Sturrock, in Bern verletzt, ist wieder im Aufgebot. Im UEFA-Cupspiel Dundee-Uniteds gegen Bremen zeigte sich der Stürmer, wie auch Verteidiger Narey, in guter Form.

Tabellenstand – Gruppe 1

Belgien	1	1	—	3:0	2:0
Schottland	2	1	—	1:2	2:2
Schweiz	2	1	—	1:3	2:2
DDR	1	—	1	0:2	0:2

● Die weiteren Mittwoch-Spiele – Gruppe 3: England–Luxemburg, Gruppe 4: Jugoslawien–Wales, Gruppe 6: Albanien–Nordirland. Am Sonntag – Gruppe 7: Malta–Niederlande.

GEMIXTES

EINWURFE

Die Europapokal-Endspiele 1982/83 wurden vom Exekutivkomitee der UEFA an Athen (EC I) und Göteborg (EC II) vergeben.

Der Hamburger SV schraubte seine Rekordserie auf 34 Punktspiele ohne Niederlage. Die Torschützenliste in der BRD-Profiliga führen Burgsmüller (Borussia Dortmund) und Rummenigge (Bayern München) mit jeweils 10 Treffern an.

In Ungarn liegt Dobany (MSC Pecs) mit 13 Treffern in der Torjäger-Bestenliste vorn, gefolgt von Hannich (Győr), Varadi (Vasas) und Borostyan (Diosgyőr) mit jeweils neun Toren.

In der ČSSR wurden bereits acht Spieler in der 1. Halbserie mit „Rot“ bedacht.

Die Auswahl von Vientiane unterlag gegen Dynamo Kirow mit 0:1 (0:1). Zuvor hatte Kirow, auf einer Tournee in Laos, gegen die Armeeauswahl des Landes mit 1:3 (0:2) den kürzeren gezogen.

Im englischen Ligacup stehen sich am 18./19. November 1983 gegenüber: FC Liverpool-Sieger Notts County/West Ham United, Arsenal London gegen Sheffield Wednesday, Tottenham Hotspur-FC Burnley und Manchester United-Nottingham Forest.

In Bangkok, der Hauptstadt Thailands, beginnt am 18. Dezember die Finalrunde um den Asienpokal für Juniorenmannschaften (Unter 19). Am 1. Tag stehen sich der Irak und die VR China sowie die KDVR und die Vereinigten Arabischen Emirate gegenüber. Die beiden Erstplatzierten erwerben sich zugleich die Startberechtigung für die Junioren-WM, die im kommenden Jahr in Mexiko stattfindet.

Dynamo Dresden gewann am vergangenen Mittwochabend vor 5 000 Zuschauern beim italienischen Vize-

meister AC Florenz mit 2:0 (1:0) nach Toren von Minge (19.) und Schülbe (61.). Das Spiel fand im Rahmen der „Tage der DDR in der Toscana“ statt.

Südamerikas „Fußballer 1982“ wurde nach einer Umfrage des Magazins „El Mundo“ (Caracas) unter 18 südamerikanischen Zeitungen zum drittenmal nach 1977 und 1981 der 29-jährige Brasilianer Zico (Artur Antunes Coimbra) vom Weltcupsieger Flamengo Rio de Janeiro mit 78 Punkten vor seinem Landsmann Falcao (46) und dem Argentinier Maradona (31). Dahinter folgen Morena (Uruguay/20), Junior (18) und Socrates (beide Brasilien/12).

Villa Clara errang am vorletzten Wochenende den Meistertitel Kubas. Auf den Plätzen folgten Cienfuegos und Havanna. Cienfuegos verlor noch am letzten Spieltag den Titel durch eine 1:2-Niederlage beim Schlußlicht Ciego de Avila, da Villa Clara zur gleichen Zeit gegen Pinar del Rio mit 1:0 gewann.

In Brasilien sind die Entscheidungen in den einzelnen Bundesstaaten in vollem Gange. Im Finale von Rio de Janeiro war Vasco da Gama vor 113 000 Zuschauern gegen Flamengo Rio de Janeiro mit 1:0 erfolgreich. Meister von Minas Gerais wurde Atletico Mineiro Belo Horizonte durch ein 2:1 gegen den Ortsrivalen Cruzeiro.

Mike England, Auswahltrainer von Wales, nominierte für die EM-Begrenzung am 15. Dezember in Tito-grad mit Jugoslawien folgendes Aufgebot: Tor: Southall, D. Davies; Abwehr: J. Jones, Price, Ratcliffe, Jackett R. James, P. Nicholas; Angriff: Flynn, Thomas, Rush, G. Davies, Curtis, Vaughan, Mahoney und L. James.

In internationalen Vergleichen spielten Udinese-Torpedo Moskau 1:1, Pisa-Lyngby Kopenhagen 1:1, Hellas Verona-Dinamo Zagreb 0:0, Yong Holland (Curacao)-Ungarn A 0:5.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Heinz Sander (Lok Elstal)

Seit der Gründung der BSG Lok in Elstal, Bezirk Potsdam, gehört er zu den Aktivsten: Heinz Sander, einst Fußballer in der 1. Mannschaft, später Übungsleiter in den Sektionen Fußball, Handball, Leichtathletik und allseits geschätzter Sportfunktionär. Waren es am Anfang, im Jahr 1949, fünfzig Mitglieder, so gehören heute über 1100 der 1972 als „Vorbildliche

Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ ausgezeichneten BSG an. Fußball spielt dabei eine große Rolle, und Heinz Sander leitet die Sektion mit Umsicht und Tatkraft. Besonders im Nachwuchsbereich leisten die Elstaler Vorbildliches, wobei sich der Sektionsleiter auf bewährte Mitstreiter, wie Walter Gutjahr, Bruno und Inge Schlüter, Alfred Weckmüller, Detlef Neese, Dirk Schiller, Dirk Müller und Georg Winger, stützen kann. Als Sekretariatsmitglied des DTSB-Kreisvorstandes kümmert sich Heinz Sander über seine Elstaler BSG hinaus um den Sport im Kreis Nauen. Beruflich steht er beim Rat des Kreises seinen Mann. Daß auch seine Söhne Dietmar und Ralf eng mit dem Lok-Fußball verbunden sind, läßt sich denken. Zahlreiche Auszeichnungen wurden dem Sektionsleiter zuteil, so die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille und die goldenen Ehrennadeln des DTSB der DDR.

fuwo-Archiv

El Salvador

15

Das Aufgebot in Spanien:

	Alter	Spiele	Min.	Tore	Verw.
1. Mora	20	3	270		
2. Jovel	30	3	270		
3. Rodriguez	23	3	270		
4. Reclinos	32	3	270		
5. Ventura	25	2	180		
6. Montoya	24	2	180		
7. Rivas	24	2	180		
8. ...	25	2	180		
9. Fagoaga	30	2	180		
10. Zapata	25	2	155	1	
11. Arevalo	26	2	103		
12. Castillo	30	1	90		
13. F. Hernandez	23	1	90		
14. Osorio	25	2	76		1
15. Rugamas	29	1	25		

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler: 26,0 Jahre. Nicht eingesetzte Spieler: Aquino, Huez, Ramirez, Alfaro, Lorenzana, J. Hernandez, Munguia.

(Wird fortgesetzt)

Anzahl der Klubs: 944.
Anzahl der Mannschaften: 851. Anzahl der Spieler insgesamt: 21 294.
WM-Endrundenteilnahmen: 2.

Aus unserem Sportbuch-Angebot

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an den örtlichen Buchhandel.

SPORT-VERLAG

1086 Berlin
Neustädtische
Kirchstraße 15
Postfach 1218

Lukas

SPORT IM ALTEN ROM

284 S., 40 Fotos,
7 Abb., Pappb.,
18,50 M

Eine erstmals in sich geschlossene Darstellung des römischen Sports. Ausgehend vom Leben und Sport der Etrusker wird die Entwicklung des Sports in Rom von der römischen Frühzeit bis hin zur Kaiserzeit verfolgt.

Seifert

SPORT 81

312 S., 100 s/w und
70 Farbfotos,
Leinen/SU, 16,80 M

Das Sportjahrbuch berichtet von den Ereignissen im DDR-Sport des Jahres 1981 in Wort, Bild und Statistik. Das Themenspektrum reicht von den Weltmeisterschaften im Bob- und Rennschlittensport bis hin zu den Europameisterschaften im Schwimmen.

Radetz

DER STÄRKERE

440 S., 19 Fotos,
Leinen/SU, 7,90 M

Eine biographische Ergänzung über das konfliktreiche Leben des Sportlers Werner Seelenbinder, der ein großer Kämpfer der Arbeiterklasse wurde. Er wird für Nazideutschland Teilnehmer der Olympischen Spiele 1936, um dem illegalen Kampf gegen den Faschismus zu dienen.

Kollektiv

ERLEBT - ERZÄHLT

320 S., 32 Fotos,
Pappb., 8,30 M

Ein Buch mit Porträts und Kurzreportagen über Sportler, Mannschaften und Trainer, die zu Vorbildern für die Sportjugend herangereift sind. Der Untertitel „Von Marita Koch bis David Rigert“ verdeutlicht, wie breit die Palette der im Mittelpunkt stehenden Sportler ist.

Köhler

SCHÜLERSPORT - SPORTGESCHICHTE

160 S., zahlr. Zeichnungen u. Fotos,
Pappb., 5,00 M

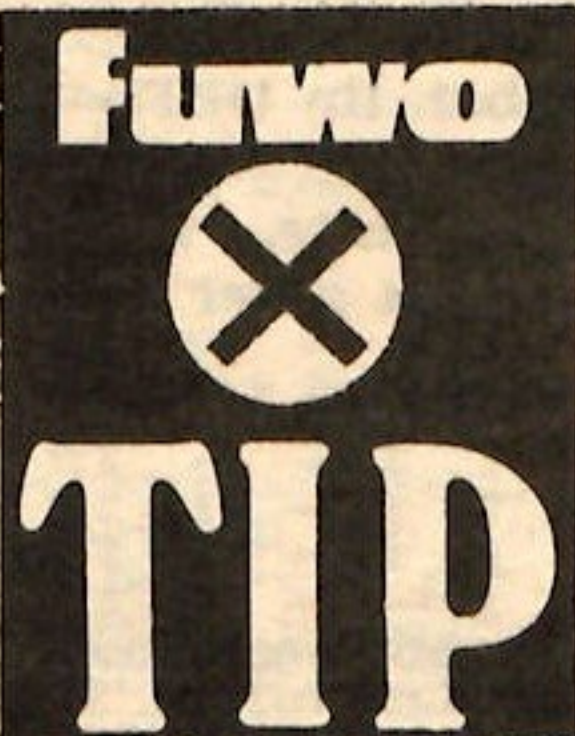
Der innerhalb der bekannten „Schülersportreihe“ herausgegebene Titel soll mit Geschichten aus der Geschichte des Sports den schweren Weg des DDR-Sports, vom ersten Auftritt bei Olympia 1956 bis in die Weltspitze, aufzeigen und vor allem dem jungen Leser nahegebracht werden.

Kluge

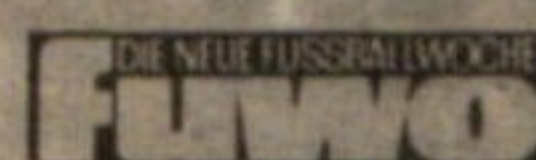
DIE OLYMPISCHEN SPIELE VON 1896-1980

414 S., Pappb.,
14,80 M

Alle Medaillengewinner der Olympischen Spiele der Neuzeit bis 1980 und die Ergebnisse bis zum sechsten Platz. Dazu statistische Angaben über Teilnahme der Länder, teilnehmende Sportler und die Entwicklung der olympischen Rekorde. Ein wertvolles Nachschlagewerk!



Nach dem 50. Wettbewerb tritt eine Unterbrechung im Fußball-Toto ein. Die Fortsetzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Plitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2357, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29, Telefon: 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

ZAHLENSPIEGEL

ČSSR

Bohemians Prag gegen TJ Vitkovice	3:1	Dukla Prag gegen Roter Stern Cheb	0:2
Olomouc gegen Tatran Presov	4:1	Plastika Nitra gegen Inter Bratislava	1:0
Banik Ostrava gegen Slavia Prag	3:1	Spartak Trnava gegen Sparta Prag	1:0
Zbrojovka Brno gegen Lok Kosice	3:1	Slovan Bratislava gegen Zilina	2:1
Nachtrag: Sparta Prag gegen Banik Ostrava	0:0		
Bohemians Prag	15	37:17	22
Banik Ostrava	15	24:16	20
Slavia Prag	15	30:19	19
TJ Vitkovice	15	24:15	19
Roter Stern Cheb	15	23:13	17
Dukla Prag (M)	15	21:15	17
Inter Bratislava	15	14:9	17
Lok Kosice	15	20:24	15
Sparta Prag	15	18:20	14
Zilina (N)	15	20:23	13
Sl. Bratislava (P)	15	19:24	13
Zbrojovka Brno	15	18:23	12
Spartak Trnava	15	10:23	12
Plastika Nitra	15	16:25	11
Olomouc (N)	15	13:23	10
Tatran Presov	15	18:36	9

BULGARIEN

Slawia Sofia gegen Tscherno More Warna	3:0	Belassitza Petritsch gegen ZSKA Septem-berfahne Sofia	0:0
ESK Spartak Warna gegen Lewski/Spartak Sofia	2:1	Spartak Plewen gegen Pirin Blagowgrad	2:0
Etyr Tirnowo gegen Tscherno-morez Burgas	3:0	Lok Sofia gegen Botew Wratza	2:1
Has-kowo gegen Sliwen	4:3	Trakia Plowdiw gegen Rosowa Dolina	Kazanlak 1:0
Lewski/Sp. Sofia	13	25:9	20
ZSKA Sofia (M)	13	21:8	20
Trakia Plowdiw	14	25:12	20
Lok Sofia (P)	14	20:20	16
Spartak Warna (N)	14	19:15	15
Belas. Petritsch	14	23:26	15
Etyr Tirnowo	14	21:20	14
Tsch. M. Warna	14	8:10	14
Botew Wratza	14	16:17	13
Slawia Sofia	14	16:17	13
Spartak Plewen	14	16:17	12
Sliwen	14	21:25	11
Pirin Blagowgr.	14	9:17	11
Haskowo	14	15:21	10
R. D. Kazanlak (N)	14	12:20	10
Tschernom. Burgas	14	16:29	8

RUMÄNIEN

Nachtrag: ASA Tirgu Mures gegen AFC Brasov	3:0	Uni Craiova gegen CS Tirgoviste	wird im Frühjahr nachgeholt
Sportul Bukarest	17	28:10	26
D. Bukarest (M, P)	17	34:12	25
Corv. Hunedoara	17	25:12	21
FC Arges Pitesti	17	26:18	21
Uni Craiova	16	30:12	20
Steaua Bukarest	17	27:23	19
FC Bacau	17	24:23	19
Jiul Petroseni	17	17:21	18
FC Olt	17	22:18	16
FC B. Oradea (N)	17	33:36	16
Politehnica Iasi (N)	17	17:20	16
ASA Tirgu Mures	17	14:21	15
Petr. Ploiesti (N)	17	21:32	15
CS Tirgoviste	16	16:21	13
AFC Brasov	17	20:30	13
Chimia R. Vilcea	17	14:24	13
Polit. Timisoara	17	19:32	10
FC Constanta	17	16:38	8

BELGIEN

SC Lokeren gegen CS Brügge	0:0	VV Beerschot gegen FC Lüttich	0:0
SK Tongeren gegen FC Antwerpen	0:1	FC Brügge gegen SK Beveren-Waas	3:0
RSC Anderlecht gegen KV Kortrijk	2:2	FC Seraing gegen Thor Waterschei	2:7
FC Winterslag gegen FC Gent	1:1	KSV Waregem gegen Lierse SK	2:2
Standard Lüttich gegen RWD Molenbeek	3:2		
Stand. Lüttich (M)	16	42:30	27
Th. Waterschei (P)	16	27:16	22
RSC Anderlecht	16	32:19	21
FC Brügge	16	25:14	21
FC Lokeren	16	22:13	21
FC Antwerpen	16	19:17	20
FC Gent	16	26:19	19
SK Beveren-Waas	16	34:16	18
RWD Molenbeek	16	19:17	17
KV Kortrijk	16	17:23	14
Lierse SK	16	17:24	14
VV Beerschot (N)	16	23:33	14
CS Brügge	16	18:24	12
KSV Waregem	16	16:23	12
FC Seraing (N)	16	15:32	11
FC Lüttich	16	12:32	11
FC Winterslag	16	17:24	10
SK Tongeren	16	16:31	9

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Celtic Glasgow	1:2	Dundee United gegen FC Kilmarnock	7:0
Hibernian Edinburgh gegen FC			

Dundee 1:1, Glasgow Rangers gegen FC Morton	1:1	FC St. Mirren gegen FC Motherwell	0:0
Celtic Glasg. (M)	14	39:16	25
Dundee United	14	34:10	22
FC Aberdeen (P)	15	29:13	21
Glasgow Rangers	14	24:17	15
FC Dundee	14	19:16	14
FC St. Mirren	15	14:27	11
FC Morton	15	13:27	10
Motherwell (N)	15	16:31	10
Hib. Edinburgh	15	12:23	9
Kilmarnock (N)	15	15:35	9

ENGLAND

Birmingham City gegen FC Southampton	0:2	Brighton and Albion gegen Norwich City	3:0
Ipswich Town gegen FC Everton	0:2	FC Liverpool gegen Watford	3:1
Luton Town gegen Manchester City	3:1	Manchester United gegen Notts County	4:0
Nottingham Forest gegen Swansea City	2:1	Stoke City gegen Tottenham Hotspur	2:0
West Bromwich Albion gegen FC Sunderland	3:0	West Ham United gegen FC Coventry City	0:3
Vorgezogene Spiele: Arsenal London gegen Aston Villa	2:1	Notts County gegen West Ham United	3:3
FC Liverpool (M)	18	41:15	37 11/4
Manch. United	18	28:14	34 10/4
Notting. Forest	18	32:25	32 10/2
Aston Villa	18	28:20	31 10/1
FC Watford (N)	18	35:21	30 9/3
W. Bromw. Alb.	18	30:24	30 9/3
W. Ham United	19	34:30	29 9/2
FC Covent. City	19	23:24	28 8/4
Manchester City	18	22:25	27 8/3
Ipswich Town	19	31:22	27 7/6
Notts County	19	26:35	25 7/4
Stoke City	18	32:29	24 7/3
Tot. Hotspur (P)	18	28:26	24 7/3
FC Everton	18	27:26	23 6/5
FC Arsenal	18	21:23	23 6/5
FC Southampton	18	20:31	22 6/4
Swansea City	18	26:30	21 6/3
Bright. a. Alb.	18	18:36	21 6/3
Luton Town (N)	18	36:38	20 4/8
Norw. City (N)	18	20:32	17 4/5
Birmingh. City	18	11:27	17 3/8
FC Sunderland	18	21:37	14 3/5

BRD

Bayer Leverkusen gegen Eintracht Braunschweig	1:0	VfB Stuttgart gegen 1. FC Kaiserslautern	1:1
Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund	2:3	Hamburger SV gegen Schalke 04	6:2
Bayern München gegen 1. FC Nürnberg	1:0	VfL Bochum gegen Werder Bremen	1:2
Eintracht Frankfurt gegen Fortuna Düsseldorf	2:2	Arminia Bielefeld gegen Karlsruher SC	5:1
Hertha BSC Westberlin gegen 1. FC Köln	0:0		
Hamburger SV (M)	17	42:17	26
Bay. München (P)	17	36:12	24
Bor. Dortmund	17	40:24	23
Werder Bremen	17	31:19	23
VfB Stuttgart	17	39:22	22
1. FC Köln	17	32:19	22
1. FC K'lautern	17	25:21	20
Arminia Bielefeld	17	30:36	18
1. FC Nürnberg	17	22:31	16
E. Braunschweig	17	17:26	16
Fort. Düsseldorf	17	29:42	14
Bor. M'gladbach	17	31:35	13
VfL Bochum	17	18:25	13
Eintr. Frankfurt	17	24:26	12
Hertha BSC Wb (N)	17	19:29	12
Karlsruher SC	17	24:41	12
Schalke 04 (N)	17	23:36	10
Bayer Leverkusen	17	14:35	10

FRANKREICH

Olympique Lille gegen FC Toulouse	3:0	FC Auxerre gegen Stade Brest	4:2
FC Tours gegen AS St-Etienne	3:1	FC Rouen gegen FC Mulhouse	1:0
FC Nantes gegen Racing Lens	5:1		
Nachtrag: AS St-Etienne gegen FC Nantes	0:0	FC Sochaux gegen Racing Lens	1:1
Paris-St-Germain gegen Metz	2:1	Racing Strasbourg gegen Stade Brest	0:0
Stade Laval gegen Olympique Lille	2:0	Olympique Lyon gegen Strasbourg	4:2
FC Mulhouse gegen St-Etienne	1:0		
FC Nantes	19	38:13	29
Gir. Bordeaux	18	37:19	26
Racing Lens	19	32:24	25
P.-St-Germain (P)	18	27:23	22
Stade Laval	18	23:20	21
Stade Brest	19	28:28	20
FC Nancy	18	36:30	19
Olympique Lille	19	15:18	19
AS Monaco (M)	18	22:19	18
FC Auxerre	19	24:22	18
FC Toulouse (N)	19	25:31	18
Racing Strasbourg	18	21:30	16
AS St-Etienne	19	17:24	16
FC Metz	18	27:29	15

Olympique Lyon	18	27:29	15
SEC Bastia	18	20:25	15
FC Rouen (N)	19	22:26	15
FC Mulhouse (N)	19	20:35	15
FC Sochaux	18	21:24	14
FC Tours (N)	19	28:41	14

NIEDERLANDE

FC Groningen gegen Go Ahead Deventer	6:0	Fortuna Sittard gegen Ajax Amsterdam	1:3
Helmond Sport gegen FC Haarlem	1:0	Feyenoord Rotterdam gegen NAC Breda	6:1
FC Utrecht gegen Excelsior Rotterdam	3:2	AZ 67 Alkmaar gegen PSV Eindhoven	0:0
Roda JC Kerkrade gegen NEC Nijmegen	1:2	PEC Zwolle gegen FC Twente	0:1
Ajax Amsterd. (M)	17	45:15	28
Feyen. Rotterdam	17	38:19	27
PSV Eindhoven	17	41:16	26
FC Groningen	17	28:22	19
Sparta Rotterdam	16	29:25	18
Roda JC Kerkrade	17	29:21	18
FC Utrecht	17	29:28	18
Fortuna Sittard (N)	17	21:24	18
Ex. Rotterdam (N)	17	25:25	17
AZ 67 Alkmaar (P)	17	24:20	16
FC Haarlem	17	14:20	16
FC Twente/Ensch.	17	19:21	14
Helmond Sport (N)	17	22:35	14
NEC Nijmegen	17	15:27	13
Willem II Tilburg	16	17:23	11
Go Ahead Deventer	17	19:36	11
NEC Breda	17	15:38	11
PEC Zwolle	17	15:30	9

ITALIEN

FC Ascoli gegen AC Florenz	1:0	AC Cesena gegen US Cagliari	0:0
Juventus Turin gegen US Catanzaro	3:1	AC Neapel gegen FC 93 Genua	1:1
SC Pisa gegen US Avellino	2:0	AS Rom gegen Inter Mailand	2:1
Sampdoria Genua gegen FC Udinese	1:3	Hellas Verona gegen AC Turin	1:0
AS Rom	12	20:10	18
Hellas Verona (N)	12	18:10	17
Juventus Turin (M)	12	17:10	16
Inter Mailand (P)	12	17:12	15
FC Udinese	12	13:13	13
Sampd. Genua (N)	12	13:15	13
SC Pisa (N)	12	15:14	12
AC Cesena	12	10:10	12
AC Turin	12	11:8	11
FC Ascoli	12	13:12	11
AC Florenz	12	16:14	10
FC 93 Genua	12	13:15	10
US Cagliari	12	8:15	10
US Avellino	12	9:16	9
AC Neapel	12	8:15	8
US Catanzaro	12	8:20	7

SPANIEN

Athletico Bilbao gegen Real Madrid	2:4	FC Sevilla gegen Sporting Gijon	1:0
Athletico Madrid gegen Espanol Barcelona	1:0	Real Saragossa gegen FC Malaga	2:1
Osasuna Pamplona gegen Betis Sevilla	0:0	Real Valladolid gegen Racing Santander	2:0
FC Barcelona—Real San Sebastian	1:0	FC Valencia gegen Union Salamanca	4:1
Real Madrid (P)	14	26:10	22
FC Barcelona	14	25:9	20
Real Saragossa	14	25:12	20
Athletico Bilbao	14	28:19	20
FC Sevilla	14	17:9	18
R. S. Sebastian (M)	14	10:8	17
Sporting Gijon	14	14:11	16
Athletico Madrid	14	23:21	16
Espanol Barcelona	14	17:16	13
Union Las Palmas	13	14:17	11
Betis Sevilla	14	16:19	11
FC Malaga (N)	14	15:18	11
Osasuna Pamplona	14	16:24	11
Union Salamanca	14	11:21	11
FC Valencia	14	17:25	9
Racing Santander	14	15:26	9
Real Valladolid	14	11:25	8
Celta Vigo (N)	13	9:19	7

GRIECHENLAND

Panionios Athen gegen Kastoria	1:0	Panachaiki Patras gegen Aris Saloniki	1:0
Panathinaikos Athen gegen Rhodos	3:0	Apollon Athen gegen PAOK Saloniki	2:1
Larissa gegen Ethnikos Piräus	5:1	AEK Athen gegen Makedonikos	2:1
Olympiakos Piräus gegen Panseiraios Serres	2:0	Iannina gegen OFI Kreta	3:0
Iraklis Saloniki gegen Doxa Drama	3:0		
AEK Athen	9	18:7	15
Olymp. Piräus	9	14:7	13
Pan. Athen (M,P)	9	13:5	11
Iannina	9	11:4	11
Iraklis Saloniki	9	7:13	11
Aris Saloniki	9	9:6	9
Larissa	9	12:12	9
Ethnikos Piräus	9	6:9	9
OFI Kreta	9	12:11	8
PAOK Saloniki	9	9:11	8
Panser. Serres	9	4:8	8

Im Prinzip ja...

Mitte voriger Woche kam aus den Fernschreibern der Nachrichtenagenturen diese Meldung: In der Europa-Gruppe D der Olympiaqualifikation ist der Spielmodus verändert worden. Es wurden zwei Dreiergruppen gebildet. In der einen die BRD, Israel, Portugal, in der anderen Belgien, Frankreich, Spanien. Die Gruppensieger ermitteln den Teilnehmer für Los Angeles. Der Meldung zufolge hätten die beteiligten Verbände die Zustimmung der FIFA.

Aber: Deren Dringlichkeitskomitee und Olympia-Organisationskommission hatten doch bezüglich der Vorrundenspiele beschlossen (wörtlich in „FIFA-News“, Offizielle monatliche Veröffentlichung, Nr. 233/234, Seite 456): „... c) vier Gruppen zu fünf Mannschaften zu bilden. In den Gruppen C und D sind deshalb Ausscheidungsspiele (Hin- und Rückspiel) notwendig...“ Und diese Ausscheidungen lauteten: Niederlande–Liechtenstein sowie BRD–Israel.

Eine Änderung also mit Zustimmung der FIFA? Ein Anruf bei Pressechef Courte im Zürcher Haus des Weltverbandes weckte dort zunächst Erstaunen. Der Fakt war unbekannt. Dann die Nachfrage bei Generalsekretär Blatter. Der wußte davon. Zustimmung „im Prinzip ja“. Und der Pressechef schließlich: „Meinerseits keinen Kommentar.“

Ohne Zweifel ein erneutes dunkles Spiel hinter den Kulissen. Es genügt nicht, daß Israel entgegen den Statuten Europa zugeordnet wurde, es soll jetzt hoffähig gemacht werden. Und mir nichts – dir nichts wird der Beschluß des Dringlichkeitskomitees einfach umgestoßen. Gewisse Leute in der Föderation brüskieren diejenigen, die für Sportlichkeit und Statutenwahrung eintreten, mit einem abgekarteten, nur zu offensichtlichen Foulspiel.

Ein Fakt mehr, der sich selbst kommentiert. Pfi.

Doxa Drama	9	11:16	7
Pan. Patras (N)	9	11:9	7
Kastoria	9	8:9	7
Apollon Athen	9	8:9	7
Rhodos	9	6:14	7
Panionios Athen	9	5:13	7
Makedonikos (N)	9	6:17	6

TURKEI

Fenerbahçe	Istanbul—Zon-
dakspor 2 : 1,	Sarıyer Spor gegen
Antalyaspor 1 : 0,	Adana De-
mirspor gegen	Bursaspor 2 : 2,
Trabzonspor	gegen Besiktas
Istanbul 2 : 0,	Altay Izmir ge-
gen Galatasaray	Istanbul 1 : 1,
Samsunspor	gegen Ankaragücü
2 : 2,	Gaziantep gegen
Boluspor 0 : 0,	Mersin Spor gegen
Adana-	spor 1 : 0,
Sakaryaspor	gegen
Kocaelispor	0 : 1.

GEMIXTES



„Er war sehr gut aufgelegt. Sein ideenreiches Spiel brachte uns die entscheidenden Vorteile im Mittelfeld“, beurteilte Hansa-Trainer Jürgen Heinsch die Leistung von Juri Schlünz (geboren am 27. Juli 1961). Der schwarze Wuschelkopf (1,82 m, 75,5 kg), angehender Diplomsporthelehrer, gehört zweifellos zu den großen Mittelfeld-Begabungen unseres Fußballs. Kein Auswahltrainer kann eigentlich an ihm vorbeigehen. Wie er gegen Magdeburg streckenweise schaltete und waltete, fintierte trickste, in Bewegung war und schloß, war eine Augenweide.

Spieler des Tages

Der Auswahlspieler auf Torejagd! Mathias Liebers (geboren am 22. November 1958) sicherte mit seinen beiden Treffern gegen Dynamo Dresden den 2 : 1-Sieg des 1. FC Lok. Im Laufpensum unerreichbar, war der 24jährige Elektromonteur der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld der Probstheidaer. Da die Messestädter nur mit Kühn eine echte Sturmspitze ins Feld führten, bedurfte es des unermüdlichen Sturms und Drangs aus der zweiten Reihe. Liebers (1,80 m, 74 kg) unterzog sich dieser Aufgabe mit der ihm eigenen Einsatzbereitschaft und Hingabe.

Fotos: Schulz, Härtrich



Das Neueste aus der Oberliga

● **FC HANSA ROSTOCK:** Mit 12 Mannschaften, jeweils sechs bei den Knaben und Kindern, führte der Klub am Sonnabend in der Sporthalle Marienehe sein 18. Traditionsturnier durch.

● **1. FC MAGDEBURG:** Rechtsaußen Halata mußte in Rostock wegen einer Leistenzerrung pausieren.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Torwart Perry Bräutigam, geboren am 28.3.1963, 1,93 m groß, von Beruf Kfz-Schlosser, wechselte von Motor Altenburg nach Jena.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Zu Besuch beim Klub weilte eine Studiengruppe der Armeesportvereinigung der KDVR. — Mittelfeldspieler Uwe Schulz zog sich eine leichte Blessur zu, doch sein Einsatz in der Olym-

piiauswahl ist nicht in Frage gestellt.

● **1. FC UNION BERLIN:** Vor dem Spiel gegen die Erfurter wurden Kapitän Rainer Rohde für sein 250. und Lutz Hovest für sein 100. Punkt-, Pokal- und internationales Spiel geehrt sowie Klaus-Dieter Helbig, der zu Stahl Eisenhüttenstadt zurückkehrt, und Karsten Heine verabschiedet, die beide ihre leistungssportliche Laufbahn beendet haben.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Mittelfeldspieler Heß wird in der kommenden Woche am Meniskus operiert. Mit seinem Wiedereinsatz ist erst in der 2. Halbserie zu rechnen.

● **WISMUT AUE:** Mit Bauer debütierte ein Angreifer in den Reihen der „Veilchen“. Bauer stieß vom Bezirksligisten Fortschritt Auerbach zu Wismut.

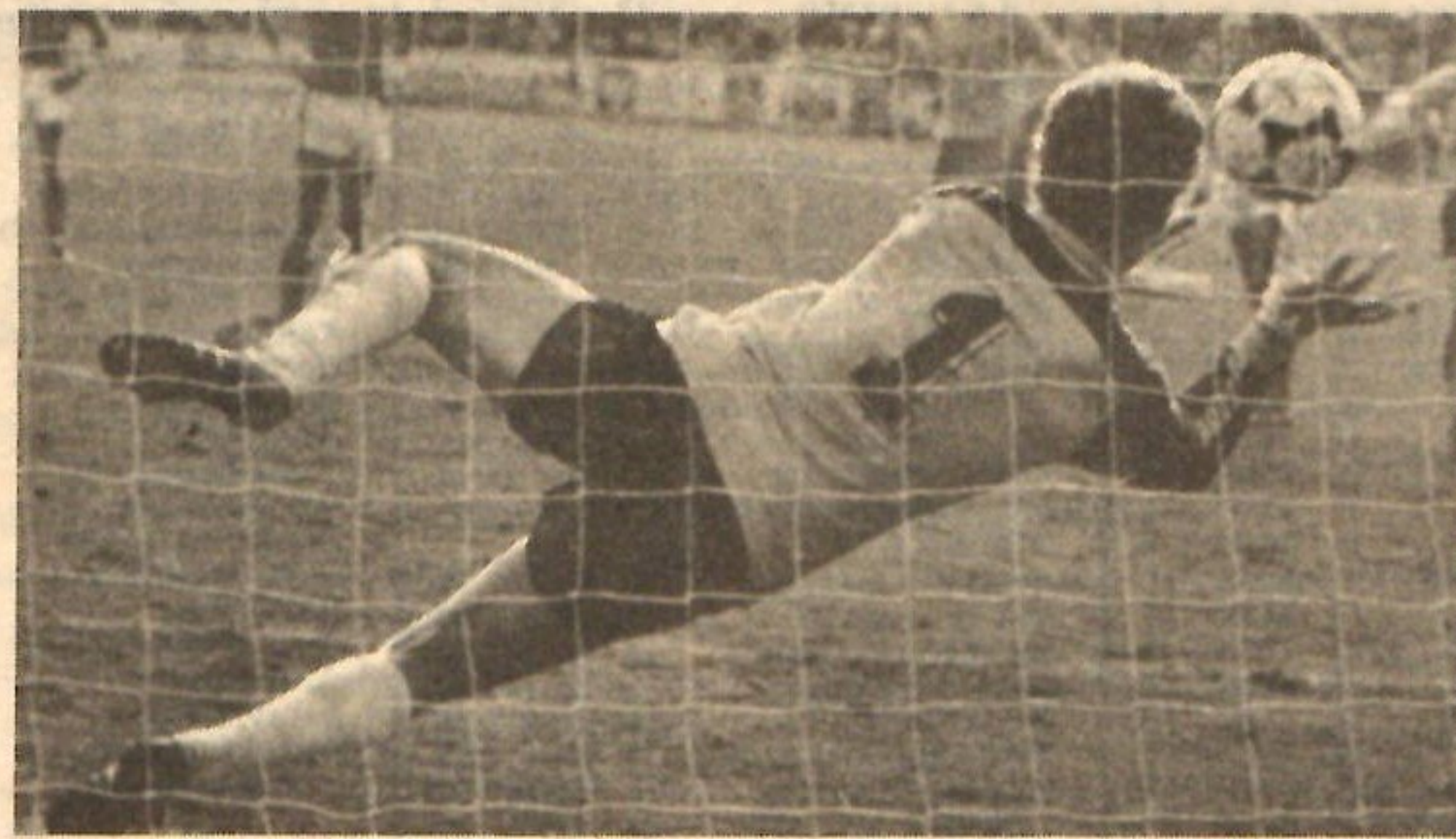
● **SACHSENRING ZWICKAU:** Der 25jährige Bernd Richter bestritt gegen den HFC Chemie sein erstes Oberliga-Funkspiel.

Riediger und Benkert vorn

Der erfolgreichste Torschütze nach Abschluß der ersten Halbserie ist Hans-Jürgen Riediger vom BFC Dynamo mit 16 Treffern (Bild rechts). In der fuwo-Punktwertung führt Wolfgang Benkert vom FC Rot-Weiß mit 88 Punkten.



Fotos: Archiv



Nicht nur nebenbei bemerkt

Wieviel Spieler der 38jährige Günter Blum, Physiotherapeut und seit 1966 (!) bei der Rostocker Oberliga-Elf, unter seinen Händen hatte, weiß er nicht zu sagen. „Er versteht seine Arbeit mit psychologischem Gefühl“, lobte Klubvorsitzender Ulrich Stoll den Vertrauten der Spieler, Ärzte und Trainer. „Du müßtest außerdem seine gymnastische Arbeit mit der Mannschaft erleben“, erzählte mir Trainer Jürgen Heinsch. „Die hat es in sich.“ Über den Rostocker Klub hinaus wurde der bescheidene, stets freundliche Masseur auch für den DFV der DDR aktiv. Die Talente der Juniorenauswahl (AK 16) wissen seine Tätigkeit zu schätzen. Hansa

gratulierte Günter Blum für die Auszeichnung mit der „Medaille für treue Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen“ in Silber. Vor der Tribüne überreichten Ulrich Stoll und Dieter Schühler den Klubärzten und Physiotherapeuten Blumensträuße zum „Tag des Gesundheitswesens“. Und daß im Programmheft auch allen anderen Sportmedizinern und Mitarbeitern des Sportmedizinischen Dienstes, die sich in Rostock große Verdienste um die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Hansa-Spieler erworben haben, aufrichtig und herzlich gedankt wurde, verstand sich von selbst. Und nicht nur in Rostock...

—gs—

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Draußen im Prager Stadtteil Vrsovice wurden beileibe keine Wunder vollbracht, auch wenn gelegentlich davon die Rede ist, Tomas Pospichal habe in den nunmehr sechs Jahren erfolgreicher Trainertätigkeit bei Bohemians mehr als einmal magische Kräfte walten lassen, um kritische Situationen zu meistern. Am hartnäckigsten wehrt sich Dr. Otto Popp, Sekretär der Internationalen Abteilung des Klubs, gegen Argumente dieser Art, die Mannschaft des gegenwärtigen Spitzenreiters der CSSR-Oberliga profitiere in erster Linie vom Leistungsschwund der lange Zeit dominierenden Konkurrenz aus der Hauptstadt sowie aus Bratislava und Ostrava. „Daß bei ihnen nach Erfolgen eine gefährliche Selbstgefälligkeit einzog, in jüngster Vergangenheit nicht so beharrlich trainiert, um den mannschaftlichen Zusammenhalt gerungen wurde wie bei uns, steht auf einem völlig anderen Blatt. Wir gehen unseren Weg seit Jahren konsequent!“ Er führte über die Spitzenposition im Championat bis ins Viertelfinale des UEFA-Cups.

Was ist neu oder sogar ungewöhnlich für den von den „Känguruhs“ praktizierten Erfolgsstil dieser Tage, der mit einem enormen Sympathiegewinn verbunden ist? Kann davon gesprochen werden, Bohemians setze neue, belebende Akzente im CSSR-Fußball überhaupt? „Tomas Pospichal, nach einer Herzoperation nach wie vor ans Krankenbett gefesselt, hätte darauf sicherlich so geantwortet: Unsere über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch vorbereitete und aufgebaute Mannschaft mit vielen erstklassigen Spielern steht jetzt im Zenit ihres Könnens. Ich muß hinzufügen: dank der Ungeduld ihres Trainers, seiner Unnachgiebigkeit, die keinesfalls jedermann an ihm schätzt, die aber selbst so erfahrene Nationalspieler wie Bicovsky, Jakubec (das einzige echte Eigengewächs des Klubs), Cermak oder Chaloupka vorbehaltlos respektierten. Nur so war unser Aufschwung möglich.“

Dr. Otto Popp erhärtet ihn mit Fakten und Zahlen: 8000 Zuschauer sind derzeit Mindestzuspruch bei den Punkt-kämpfen gegenüber 4000 in den zurückliegenden Jahren. 2000 Interessenten (gegenüber 100!) haben sich um Dauerkarten im leider für internationale Aufgaben viel zu kleinen Stadion beworben. Die anhaltende Welle des Zuspruchs insgesamt hat die Lokalrivalen Sparta und Slavia nach uneingeschränkter Dominanz über Jahrzehnte hinweg ins Hintertreffen gebracht. Prags Fußball heißt heute Bohemians!

Am Tag nach der Operation in der Vorwoche ließ sich Tomas Pospichal (46) Sportzeitungen bringen, um sich über Details des Spiels seiner Schützlinge zu informieren. Inzwischen haben sich die Ärzte wohl oder übel damit abfinden müssen, daß die innere Unruhe des Trainers als Ausdruck hoher Verantwortung gegenüber der Mannschaft nicht zu bändigen ist. Dazu noch einmal Dr. Popp: „So beharrlich war er auch, als es im CSSR-Trainerrat zu Auseinandersetzungen über die Spielweise der Auswahl und unserer Spitzenklubs kam, Pospichal selbst gegen Dr. Venglos den Standpunkt vertrat, es müsse endlich offensiv gespielt werden. Diesen Kampf hat er für uns, für Bohemians, entschieden! Und damit für den Fußball.“

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org